

**Bey
ond
Büh
ne**

für
Neugierige



Wirkungsbericht 2024/25

*„It's time to take the humanity back into the center
of the ring and follow that for a time.“*

- Joe Strummer

ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG



Wirkungsbericht 2024/25



| | |
|---------------------------|----|
| Vorwort | 7 |
| Editorial | 9 |
| Teamvorstellung | 13 |
| BB Beirat der Jugend | 15 |
| Das Problem | 19 |
| Die Lösung | 21 |
| Wirkungsmodell | 25 |
| Anekdoten | 29 |
| Beyond Strauss | 31 |
| Die Wirkung | 35 |
| Gesellschaftliche Wirkung | 43 |
| Umweltpfifl | 49 |
| Sozialprofil | 51 |
| Kinderschutz | 53 |
| Isi | 59 |
| Bernhard | 67 |
| Amelie | 73 |
| Lehrerinnenbericht | 79 |
| Elternbericht | 81 |
| Kultur(t)räume | 83 |
| Schulworkshops | 87 |
| Estlandreise | 89 |
| Nachwort | 93 |



Fotocredit: Tanja Schalling

Liebe Künstlerinnen und Künstler, liebe Mitglieder und Unterstützer,

Die BeyondBühne ist nicht nur Talenteschmiede, sondern auch ein Ort, an dem junge Menschen ihre Persönlichkeit zum Ausdruck bringen können. Was dieser Verein seit vielen Jahren auf die Beine stellt, bereichert nicht nur die Nachwuchsschauspieler selbst, sondern die gesamte Stadt. Hier haben junge Menschen die Möglichkeit, erste Bühnenluft zu schnuppern, sich intensiv mit verschiedensten Themen auseinanderzusetzen und dabei selbst besser kennenzulernen. Die Stücke, die dabei entstehen, berühren, regen zum Nachdenken an und zeigen, wie viel Kraft und Kreativität in unserer Jugend steckt. Der Jahresbericht der Beyondbühne hat mir einmal mehr bestätigt: Kultur für junge Menschen ist keine Nebensache! Sie ist ein Fundament. Ein Raum, der jungen Menschen die Möglichkeit gibt, ihren Gefühlen Ausdruck zu verleihen, Geschichten zu erzählen und gemeinsam zu wachsen. Ich möchte allen herzlich danken, die mit an Bord sind und dazu beitragen, dass das Erfolgsprojekt BeyondBühne Bestand hat – sei es als Vorstand, Darsteller, Organisator, Pädagoge, Unterstützer, Bühnenbauer, Kostümschneider oder Fan. Ihr leistet großartige Arbeit! Macht weiter so und bleibt auch weiterhin so vielfältig, innovativ und mutig – denn damit schenkt ihr unserer Stadt Inspiration und Zukunft.

Eure

Carmen Jeitler-Cincelli

Bürgermeisterin

Vorwort

Nachdem wir in der vergangenen Saison unser zwanzigjähriges Jubiläum gefeiert hatten, hätte man für die diesjährige durchaus mit Beständigkeit rechnen können. Nicht doch bei der BeyondBühne. Unser drittes Jahrzehnt nahmen wir zum Anlass, uns ein Stück weit neu zu erfinden. Und so hieß es dieses Spieljahr erstmals, dass alle Gruppen gemeinsam an einem großen, abendfüllenden Bühnenstück mitwirkten. Aber nicht nur das Format war neu, auch der Ort: mit dem Congress Center Baden konnten wir einen geeigneten Partner in Baden finden, der unsere jungen Künstler*innen bestmöglich in Szene setzt. Dass es 2024/25 dann sogar der große Festsaal wurde, war nicht zuletzt dem vereinenden Jahresthema geschuldet: Johann Strauss (Sohn).

Ganz im Zeichen des großen Komponisten entstand anlässlich seines 200. Geburtstages ein vielfältiges, kreatives Mosaik aus Theater und Tanz. Die einzelnen Gruppen näherten sich dem Thema auf ganz unterschiedliche Weise: mal als Zeitreise, mal im Spiegel der Gegenwart. So entstand ein facettenreiches



Gesamtbild, das Johann Strauss aus neuen Perspektiven beleuchtete. Hinter den Kulissen sorgte, wie schon gewohnt, ein engagiertes Team von Freiwilligen dafür, dass alles reibungslos lief. Rund einhundert Mitwirkende waren beteiligt – und ohne die tatkräftige Unterstützung unserer Ehrenamtlichen wäre dieses Erlebnis nicht möglich gewesen. Ob Kinderbetreuung, Maske, Technik oder Merch-Verkauf: Ihr habt Großartiges geleistet – danke!

Ein besonderer Dank gilt auch unserer Stargästin Carola Krebs, die das Stück musikalisch begleitete und mit ihrer Kunst eine ganz eigene, besondere Note hinzufügte. Ihre Mitwirkung war ein echtes Highlight! Zusammengefasst waren es also zwei wunderschöne und ereignisreiche Tage, die niemand so schnell vergessen wird.

Die BeyondBühne zeichnet sich durch ihren einmaligen Mix aus Tradition und Veränderung aus. In unserer neu geschaffenen Gruppe Move it! Casual nahmen Personen Teil, die seit Jahren oder gar Jahrzehnten im Verein dabei und weiterhin neugierig sind. In unserem BB Beirat der Jugend gestalten Mitglieder im Alter von 13–18 Jahren aktiv unsere Organisation mit und haben die Anzahl der von ihnen veranstalteten Events in dieser Saison von zwei auf vier verdoppelt. Dank Erasmus+ reisen wir bereits seit 2012 Jahr für Jahr in ganz Europa umher und knüpfen jedes Mal neue Freundschaften.

So blicken wir mit Freude und Zuversicht in die Zukunft: fest verwurzelt in unserer langjährigen Gemeinschaft und gleichzeitig immer bereit, neue Wege zu gehen – auf der Bühne wie darüber hinaus.

Gregor Ruttner-Vicht, MA MSc

Geschäftsführer

Team und Organisation

Der Verein BeyondBühne wird von einem Vorstand geleitet, der jedes Jahr im Rahmen der Generalversammlung von den Angestellten und ordentlichen Mitgliedern gewählt wird. In der Saison 2024/25 bestand dieser Vorstand aus Magdalena Hanslik, Isabella Hutsteiner, Leonora Peuerböck, und Gregor Ruttner-Vicht.



Magdalena Hanslik
Vorstand, PR & Marketing



Isabella Hutsteiner
Vorstand



Leonora Peuerböck
Vorstand, Theaterpädagogin



Gregor Ruttner-Vicht
Vorstand, Geschäftsführer,
Theaterpädagoge:
Act it! 13–15
Act it! 16+

Teamvorstellung



Kath Fischer

(Karenzvertretung)
Theaterpädagog*in:

Act it! 7–9

Act it! 10–12



Lilian Mehraii

Tanztherapeutin:
Move it! Inklusion
„Gedschos“



Marianne Sayer

Tanzpädagogin:
Move it! 3–5
Move it! 6–10
Move it! Casual

Pädagog*innen

Alle Kurse bei der BeyondBühne werden von Kunstpädagog*innen geleitet. Diese müssen entweder ein anerkanntes Studium der Tanz-, Theater- oder Filmpädagogik absolviert haben, oder eine Zusammensetzung aus einem Pädagogikstudium und einem fachspezifischen Studium.



Ordentliche Mitglieder

Der Vorstand kann Mitglieder bzw. ehemalige Mitglieder zu Ordentlichen Mitgliedern ernennen, wenn diese ein großes ehrenamtliches Engagement für den Verein zeigten. Ein Ordentliches Mitglied ist berechtigt, bei der Generalversammlung den Vorstand zu wählen und an der jährlichen Klausur des Vereins teilzunehmen. Außerdem übernehmen sie – wenn von ihnen erwünscht – die Organisation von diverser ehrenamtlicher Bereiche. 2024/25 gab es 19 Ordentliche Mitglieder:

Nadja Altenstrasser
Fabian Dober
Lena Gattinger
Amelie Grünsteidl
Sophie Haider
Magdalena Hanslik
Claudia Hollub
Isabella Hutsteiner
Simon Kriese
Fabienne Mühlbacher

Helene Mühlbacher
Ingrid Nawratil
Tobias Perschon
Leonora Peuerböck
Franziska Sauer
Marianne Sayer
Klara Schwarzott
Bernhard Schwingsandl
Tobias Vees

Fellows 2024/25

Um sich als Fellow zu qualifizieren, muss eine von folgenden vier Anforderungen erfüllt werden: Eine Mitgliedschaft von mindestens acht Jahren, ein Jahr im Vorstand, eine Spende von 500€ an die BeyondBühne oder eine Ernennung durch den Vorstand aufgrund eines besonderen Beitrags für den Verein. Zum Stand am Ende der Saison 2024/25 gibt es 39 BB-Fellows:

| | |
|---------------------|------------------------|
| Nadja Altenstrasser | Barbara Maierl |
| Tanja Dihanich | Kate Mosiashvili |
| Barbara Erbler | Fabienne Mühlbacher |
| Fabian Dober | Clara Novak |
| Lena Gattinger | Tobias Perschon |
| Gabriele Gerlich | Tatiana Ruiner |
| Katharina Gerlich | Christoph Ruttner |
| Sebastian Gerlich | Gregor Ruttner-Vicht |
| Dan Glazer | Violetta Ruttner-Vicht |
| Tina Gschiegl | Franziska Sauer |
| Magdalena Hanslik | Jacqueline Scharb |
| Claudia Hollub | Sophie Schuster |
| Luzia Jorda | Klara Schwarzott |
| Ronja Kok | Laurenz Scholz |
| Quendoline Kok | Bernhard Schwingsandl |
| elli Krenn | Sigrid Spörk-Ruttner |
| Michael Krenn | Tobias Vees |
| Simon Kriese | Magdalena Wiesmann |
| Ina Leopold | Irina Zadro |
| Walter Lexmüller | |

BB Beirat der Jugend 2024/25

In diesem Jahr waren wie bereits in den Vorjahren verschiedene Jugendliche im BB Beirat der Jugend vertreten. Wir sind im Alter von 13 bis 18 Jahren. Trotzdem lief es sehr harmonisch ab. Viele Leute arbeiteten das ganze Jahr über aktiv mit. Aber trotzdem waren auch die Personen, die zum Beispiel nur manches Mal mitgewirkt haben, wichtig für das Team. Wir verbrachten großartig geplante Stunden gemeinsam und kreativ.

Die erste Veranstaltung im Jahr 2024/25 war der Badener Vereinstag, bei dem wir die Leute, insbesondere Kinder, gefragt haben, ob sie mit uns tanzen wollen. Vorgetanzt haben wir zu dem Lied „Knall Bumm Knall“ und es hat sehr Spaß gemacht mit den Personen zu reden, ihnen etwas von der BeyondBühne zu erzählen und Flyer verteilen.

Danach folgte die Welcome Back Party. Ich finde diesen Tag immer sehr schön, da sich alle Leute wieder zusammenfinden und es einen guten Einstieg in das Jahr vermittelt. Zwischen den ganzen Treffen haben wir auch sehr viele coole und lustige Tik Toks gedreht, welche auch auf Instagram zu sehen sind. Wir haben sogar unser eigenes BB Beirat der Jugend Logo bekommen.

Nach einer längeren Pause war das Winterfest. Wie letztes Jahr haben wir mit den Leuten gebastelt. Es gab coole Kostüme für jedes Alter, viele Spiele wurden gespielt und wir haben Pizza gegessen. Ein paar Kinder haben danach sogar ein Stück aufgeführt und sich sogar die Mühe gemacht, Tickets zu basteln. Anders als letztes Jahr haben wir, nachdem die Jüngeren gegangen sind, noch ein neues Spiel gespielt: Blood on the Clocktower. Man kann es vergleichen mit Werwolf nur mit mehreren Charakteren, aber das Ziel ist das Gleiche.

Mitglieder 2024/25:

Elisabeth Erbler

Klara Nawratil

Katharina Salmutter

Enni Schlienz

Laurenz Scholz

Klara Schwarzott

Mit wieder ein bisschen Abstand folgte das Kostümfest, welches dieses Jahr eingeführt wurde und hoffentlich die nächsten Jahre erhalten bleibt. Begonnen haben wir mit ein paar Kennernlernspielen. Danach konnten die Gäste basteln, sich verkleiden und sogar schminken lassen. Dann haben wir noch Spiele im Kostüm gespielt wie Stopptanz, Sesseltanz und eine Polonaise gab es auch noch am Ende. In der restlichen Zeit haben wir nur mehr Krapfen gegessen und Karten- und Brettspiele gespielt.

Meiner Meinung das coolste neben den eigentlichen Aufführungen war unsere Reise nach Linz. Wir haben uns in der Früh beim Bahnhof in Baden getroffen und sind dann mit dem Zug, Bus und ein bisschen Fußweg bei unserer Unterkunft angekommen. Dort haben wir uns hingesetzt und ausgetauscht, was wir in der Zukunft machen wollen. Wir haben viel geplant aufgeschrieben und sogar gezeichnet. Viel auch über das diesjährige Festival. Anstatt anstrengend und überfordernd zu sein, hat es die ganze Zeit Spaß gemacht und wir haben mit einer entspannten Stimmung im Team die Aufgaben abgearbeitet. Nach dem leckeren und vegetarischen Mittagessen haben wir uns dazu entschieden, mit dem Bus in die Stadt reinzufahren und uns ein bisschen umzuschauen. Am Abend haben wir uns noch entspannt und zusammen Spiele gespielt. Die Stimmung war dabei locker und danach war der Tag auch schon zu Ende. Nach dem ausgiebigen Frühstück sind wir in ein modernes Kunstmuseum gegangen. Es war gleichzeitig



lustig und interessant. Leider mussten wir dann auch schon wieder nach Hause fahren. Auch wenn es nicht lange war, hat es sehr viel Spaß gemacht.

Das letzte Fest in diesem Schuljahr war dann das Frühlingsfest. Dafür haben wir uns Spiele überlegt, eine Bewegungsgeschichte und eine Frühlingsreise geschrieben. Bei der Bewegungsreise hatte jede Person ein Stichwort. Wenn das vorgelesen wurde, musste die Person eine bestimmte Bewegung machen. Hingegen die Frühlingsreise sollte die Leute entspannen und sie ihn eine andere Welt versetzen lassen. Es wurde wieder viel gebastelt und wir haben dann noch mit den Kindern zusammen Aufstriche gemacht und auf Brot serviert. Später, als die Kleinen gegangen waren, haben wir noch einmal Blood on the Clocktower gespielt. Ich finde es auch schön, dass wir das Frühlingsfest auch dem Motto Blumenstrauß gewidmet haben, sehr passen zu unserer Beyond Strauss Aufführung.

Vor eben dieser gab es noch ein Treffen, bei dem alle Leute kamen, die hinter den Kulissen mitgeholfen haben. So natürlich auch wir als BB Beirat der Jugend. Dann kamen die Tage, auf die sich wahrscheinlich alle Mitglieder gefreut haben.

Zuerst einmal die neue Bühne sehen. Ich selbst war geschockt von ihr. Sie war so schön gestaltet und hergerichtet. Nach unserer Probe bin ich und noch ein Mitglied des BB Beirat der Jugend vor Ort geblieben, um den kleineren Gruppen zu helfen. Dazwischen haben wir noch ein, zwei Videos gedreht. Am Freitag ging es dann los. Wir als BB Beirat der Jugend haben nicht so viel gemacht, außer so gut es geht zu helfen, weil wir ja meistens selbst auf der Bühne standen. Aber zum Glück mussten wir auch nicht viel machen, weil sehr viele Erwachsenen geholfen haben. Am Abend gab es dann noch ein Essen für alle Ehrenamtlichen. Am Samstag war der Ablauf erneut Schminken, Aufwärmen und dann wieder Auftreten.

Ich finde das Thema von dem diesjährigen Festival sehr cool. Weil ich früher viel klassische Musik gehört habe und ich dieses Jahr sehr viel durch die BeyondBühne über Johann Strauss gelernt habe. Überhaupt ist der Merch so schön geworden.

Ich bin so sehr dankbar, dass ich diesen Text, für den Wirkungsbericht wie letztes Jahr über den Jugendbeirat 2024/25 schreiben darf. Es ist ein schönes Gefühl, alles niederzuschreiben und damit das ganze Jahr im Kopf Revue passieren zu lassen. Wie letztes Jahr kann ich nur sagen, dass ich es nicht bereue, im BB Beirat der Jugend zu sein, weil ich Verantwortung zu übernehmen und organisieren lerne. Außerdem ist es ein schönes Gefühl, ein größerer Teil von einem Verein zu sein und auch mitzuentscheiden. Und wenn wir etwas für ein Fest planen und die Leute genau das sehr mögen, fühlt sich das auch schön an.

Klara Nawratil



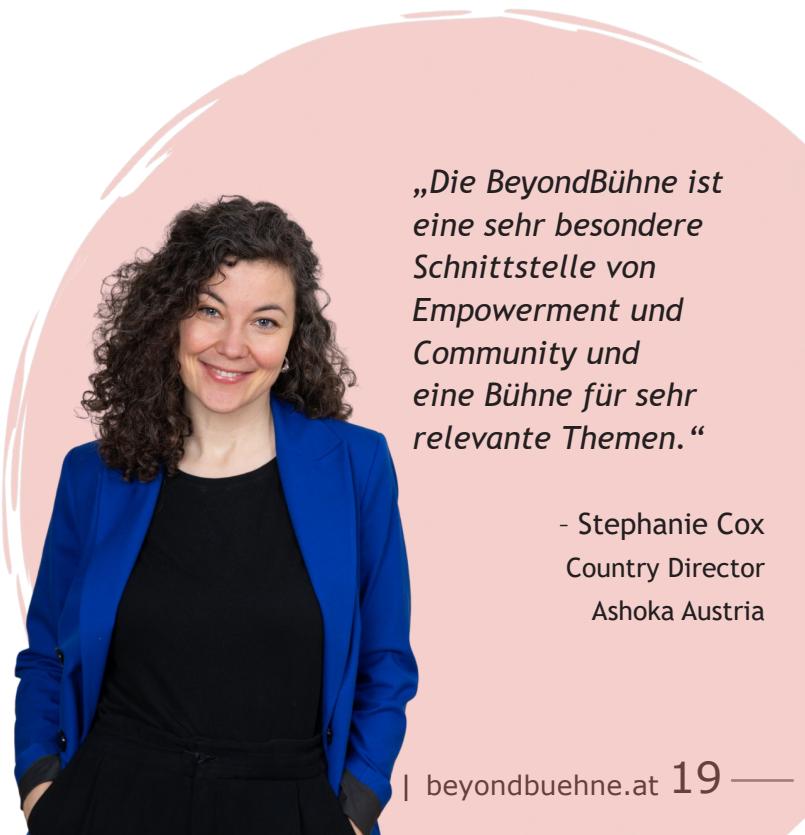


Das gesellschaftliche Problem

Die Bildungsdebatte vor 2020 war bestimmt durch die Schlagworte Standardisierung, Zentralisierung und Vergleichbarkeit. Man könnte so den Eindruck gewinnen, dass in Österreich eine Vorstellung im Sinne des Nürnberger Trichters herrscht: Unmündige Menschen ohne Wissen werden mit eben solchem gefüllt (überschüttet) bis sie im Idealfall „reif“ sind. Solche „Gefäße“, in die bereits nichts mehr hineinpasst, werden schlichtweg aussortiert, manche sogar einfach fallen gelassen. Wenn Pandemie, Krieg und Klimakatastrophe uns aber eines gezeigt haben, dann, dass dieses Modell ausgedient hat.

Vermitteltes Wissen kann kurze Zeit später schon nicht mehr aktuell oder gar widerlegt sein. Was jemand nicht weiß, ist heutzutage nur eine Websuche entfernt. Was passiert, wenn Wissen schlichtweg noch nicht vorhanden ist, wurde durch die COVID-19 Pandemie so sichtbar, wie selten zuvor. Das Virus

wurde nicht umsonst stets als „neuartig“ bezeichnet und löste große Verunsicherung in der Gesellschaft aus. Kein anderes Beispiel kann so gut demonstrieren, dass Bildung mehr bedeutet, als Dinge zu wissen. Aber auch die großen Fortschritte im Bereich künstliche Intelligenz zeigen, dass es in Zukunft nicht darauf ankommen wird, was ein Mensch alles weiß, sondern wie rasch er neue Erkenntnisse aufnehmen und wie gut er mit volatilen Umgebungen umgehen kann.



Berufsfelder, die heute existieren, zu niedriger Löhne in Zeiten einer rasanten Inflation und haben morgen vorstellbar. Anstatt Kolonien am Mond unsere Atmosphäre endgültig zerstört. zu errichten, managen wir soziale Entscheidungen zu treffen, ist daher Medien. Wie stark die Länder und stets eine komplexe Angelegenheit, Regionen dieser Welt voneinander in die alle Bestandteile eines sozialen abhängig sind, zeigen nicht zuletzt Systems einbezogen werden müssen. die Auswirkungen des russischen Kausale Zusammenhänge wurden Angriffskrieges auf die Ukraine, auf die längst durch zirkuläre Wirkungsketten Preise in unseren Supermärkten und auf abgelöst. Auf A folgt eben nicht unseren Stromrechnungen. Fluglinien, immer A'. die wir gestern mit staatlichen Geldern gerettet haben, streiken heute wegen



Bisherige Lösungsansätze

Es gibt einige Schulen in Österreich, die diesem Gedanken Rechnung tragen, und eine andere Art des Lernens implementieren. Sie sind größtenteils jedoch in privater Träger*innenschaft oder bleiben dauerhaft als „Schulversuche“ oder „Modellschule“ bestehen, und üben so wenig Einfluss auf das gesamte Bildungssystem aus. Und egal wie innovativ die Ansätze dieser Einrichtungen sind, am Ende bleiben sie Schule mit einem fixen Lehrplan und einem Mindestmaß an Prüfungen und Noten. So sind die jungen Menschen weiterhin der Vergleichbarkeit untereinander ausgesetzt.

Geplante Aktivitäten / Outputs

Wir bei der BeyondBühne gehen das Problem von einer anderen Seite an: Wir wollen formale Bildungseinrichtungen nicht ersetzen, sondern diese ergänzen. Alle im Alter von 3 bis 25 Jahren haben bei der BeyondBühne die Möglichkeit, durch die Medien Schauspiel, Tanz und Film, in verschiedene Rollen zu schlüpfen, Situationen spielerisch zu erforschen, und eigene Ideen in einem

bestärkenden und sicheren Umfeld mit der Begleitung professioneller Pädagog*innen in die Tat umzusetzen. Die Kinder und Jugendlichen erfahren bei uns den kreativen Umgang mit Unsicherheit und Komplexität, kooperatives Arbeiten in heterogenen Gruppen sowie das Erleben von Selbstwirksamkeit.

Intendierte Wirkungen (Outcome / Impact)

Anstatt die Nebenrolle im Leben jemand anderes zu spielen, wissen die über einhundert Teilnehmenden bei der BeyondBühne nach Abschluss eines Projekts, wie sie die Hauptrolle in ihrem eigenen Leben spielen dürfen. Wer bei uns dabei ist, lernt, dass die Meinung einer Influencerin eine von vielen ist – aber auf keinen Fall die bestimmende. Sie lernen Diversität als positiv bestimmenden Faktor zur Bewältigung komplexer Aufgaben kennen und können am Ende selbstbestimmt und bestärkt eigene Entscheidungen reflektiert, verantwortungsvoll und empathisch treffen.

So tragen wir zur Verbreitung der von der OECD definierten 21st Century Skills bei, indem wir die darin enthaltenen 4K-Kompetenzen (Kreativität, Kolaboration, kritisches Denken und Kommunikation) aktiv fördern. Die Teilnehmenden der BeyondBühne sollen so darauf vorbereitet werden, in einer sich ständig verändernden Gesellschaft zurecht zu kommen und ein erfüllendes Leben zu leben. Sie werden die Welt nach den unzähligen Krisen der aktuellen Zeit nicht so aufbauen, wie sie vorher war, sondern solidarischer und gerechter.



Mission

Wir wollen junge Menschen durch Darstellende Kunst in ihrer individuellen Entwicklung ganzheitlich fördern, damit sie reflektiert, empathisch und verantwortungsvoll handeln können.



Vision

Eine Stadt, in der alle jungen Menschen Bühne, Mut und Selbstwirksamkeit finden.

Wirkungslogik der BeyondBühne

nach Social Reporting Standard

Die Wirkung der BeyondBühne wird durch Fragebögen, Beobachtungen, Interviews, Anekdoten und Publikumsfeedback gemessen.

INPUT

Eingesetzte Ressourcen

Das Team besteht aus fünf angestellten Personen, die sich auf zwei Vollzeitäquivalente aufteilen. Darüber hinaus leisten ehrenamtliche Mitglieder 2.000 Stunden freiwillige Arbeit pro Jahr hinter der Bühne (das entspricht einem weiteren Vollzeitarbeitsplatz). Das Jahresbudget beträgt 176.500€.

Es stehen Büroausstattung, Kostüme und Proberäume zur Verfügung.

Lehrer*innen, Gemeindevertreter*innen, Förderstellen und Eltern stecken ebenso Zeit und Geld in die Projekte.

OUTPUT

Leistungen

Die BeyondBühne bietet neun Wochenkurse in den Bereichen Bereich Schauspiel, Tanz und Film an. Darüber hinaus finden jährlich 2–4 Austauschprojekte für die Mitglieder mit anderen europäischen Ländern statt. Ebenfalls wurden in der vergangenen Saison über fünfzig schulinterne Projekte in Wien und NÖ durchgeführt.

OUTCOME

Veränderung auf Zielgruppenebene

Kurzfristig: Die Teilnehmenden verbessern ihre Präsentationsfähigkeit, ihre Körperbeherrschung sowie ihre Medienkompetenz und setzen sich inhaltlich mit gesellschaftskritischen Themen auseinander.

Mittelfristig: Die Mitglieder entwickeln Selbstbewusstsein, Reflexionsfähigkeit, Empathie, Verantwortung und den Mut zum Experimentieren.

Langfristig: Sie erfahren Selbstwirksamkeit und möchten aktiv ihre Umwelt durch eigene Ideen mitgestalten. Sie erhöhen ihre Resilienz.

IMPACT

Veränderung auf Gesellschaftsebene

Die Teilnehmenden sind vorbereitet, in einer sich ständig verändernden Gesellschaft zurechtzukommen und ein selbstbewusstes Leben zu leben, in dem sie Entscheidungen reflektiert, empathisch und verantwortungsvoll treffen.

Strategische Ziele 2023-2026

1. Kooperationen

Wir gehen progressiv in den nächsten drei Jahren 1-3-9 Kooperationen mit lokalen Partner*innen (zB. Schulen, Museen, Gemeindeabteilungen,...) ein und behalten diese bei.

2. Personaländerungen

Wir wollen – ausgehend von einer Umstrukturierung der Arbeitszeiten in der Saison 2023/24 – den Personalbestand auf 3 VzA bis 2025/26 erhöhen.

3. Aufführungen

Wir wollen durch eine 10-fache Erhöhung des Budgets ab 2023/24 ein wesentlich breiteres Publikum erreichen.

4. Image

Wir wollen durch gezielte Lobbyarbeit bei vier Fraktionen und vier anderen Stakeholdern in Baden nachhaltig unser Image verbessern.

5. Community

Wir wollen durch eine Maßnahme pro Jahr (à la Design Thinking) die BeyondBühne-Community zielgruppengerecht in Baden stärken.



„Ich danke euch für den Workshop und wollte sagen, dass ich es cool finde, dass ihr euch dafür einsetzt. Viele sagen immer, jemand sollte sich für junge Menschen einsetzen, aber niemand macht es dann. Danke, dass ihr es macht!“

**„Ich bin so dankbar,
Teil der BeyondBühne
zu sein, die junge
Menschen wie mich
empowered.“**



„Ich finde jedes Mal hier neue Freunde und sammle so schöne Erinnerungen.“

„Als Badnerin, Theaterbesucherin, Mutter und Kulturinteressierte begleitet mich die BeyondBühne schon seit über 20 Jahren. Sie ist nicht nur im Kulturleben Badens fest verankert, sondern auch über die Stadt und

Landesgrenze bekannt und für alle, die diese kreative Einrichtung aktiv auf der Bühne oder zuschauend im Zuschauerraum erleben, immer eine Bereicherung.“

- Ulrike Scholda

Leitung Abteilung Museen der Stadtgem. Baden



„Das war definitiv die Woche meines Sommers!“

„Es ist so verrückt bei der BeyondBühne, man findet immer ganz schnell neue Freund*innen.“

„Die BeyondBühne ist ein geschützter Ort für Jugendliche, aus diesem Grund fällt es leicht sich mit anderen Persönlichkeiten auszutauschen.“



„DANKE auch dem gesamten Team, durch Eure Bemühungen gelingt es, die Welt von Menschen mit besonderen Bedürfnissen (aber auch besonderen gesellschaftlichen Benachteiligungen) ein wenig bunter und lebenswerter zu machen.“



Beyond Strauss

Nach einem Jahr ganz im Zeichen unseres zwanzigjährigen Bestehens hätte man meinen können, die BeyondBühne würde es in der Saison 2024/25 etwas ruhiger angehen lassen. Doch wer uns kennt, weiß: Stillstand ist nicht unser Stil. Ganz im Gegenteil – unser drittes Jahrzehnt haben wir gleich mit einem mutigen Schritt eingeläutet. Erstmals in unserer Geschichte traten alle unsere Gruppen gemeinsam in einem großen, abendfüllenden Bühnenstück auf. Nicht nacheinander, nicht an verschiedenen Terminen – sondern Seite an Seite, Alt und Jung, Tanz und Theater, erfahrene Spieler*innen und erste Bühnenerlebnisse.

Und nicht nur das Format war neu. Auch der Ort setzte ein klares Signal: Mit dem Congress Center Baden haben wir einen Partner gefunden, der unsere künstlerische Arbeit in den bestmöglichen Rahmenbettet. Dass wir schließlich im großen Festsaal spielen konnten, verlieh „Beyond Strauss“ jene festliche Strahlkraft, die dieses Projekt verdient hat. Gemeinsam mit Vivid Vision Flowers und Vivid Vision Designs verwandelten wir den Saal in eine Bühne, wie sie Johann Strauss (Sohn) selbst nicht prächtiger hätte träumen können: üppiger Blumenschmuck, farbenprächtige Arrangements, ein Raum, der den Atem anhielt, sobald man

ihn betrat. Denn der Walzerkönig selbst sollte anlässlich seines zweihundersten Geburtstags das übergreifende Thema für das Stück sein sollen.

Das verbindende Element zwischen den einzelnen Szenen war dabei ebenso unkonventionell wie berührend: drei fiktive Interviews mit Frauen, die das Leben des weltberühmten Komponisten geprägt hatten – seiner Mutter Anna, seiner ersten Ehefrau Jetty und seiner dritten Ehefrau und Nachlassverwalterin Adele. Diese Erzählperspektive gab dem Abend eine intime, persönliche Note und öffnete neue Zugänge zum Werk und zur Zeit des berühmten Komponisten.

Aus den Rückmeldungen der Familien Note und öffnete neue Zugänge zum Werk und zur Zeit des berühmten Komponisten.

Über 450 Menschen erlebten an zwei Tagen ein Mosaik aus Theater, Tanz und Musik, das mal verspielt, mal nachdenklich und immer zutiefst lebendig war. Von der Zeitreise ins Wien des 19. Jahrhunderts bis zu modernen Interpretationen, die Strauss' Melodien in den Spiegel der Gegenwart hielten – jede Gruppe fand ihre eigene Sprache. Manche inszenierten humorvoll und leicht, andere wagten den Blick in die Brüche und Schatten. Zusammen ergab das ein facettenreiches Bild, das Strauss nicht als Denkmal, sondern als vielschichtigen Künstler und Menschen zeigte. Aber auch überraschende Elemente durften nicht fehlen: Um Popstars damals und heute zu vergleichen, fand auch Taylor Swift – und ihr abgesagtes Österreichkonzert – Platz im Programm.

„Die Kinder und Jugendlichen leisten eine tolle Arbeit und Performance und

diese sollte auch vor einem großen

Publikum vorgeführt werden. Alle Kinder

/ Jugendliche lernen so viel bei euch:

Respekt, Disziplin, Selbstvertrauen...“

Hinter dieser Bühnenmagie stand

– wie immer – ein starkes Team aus

Freiwilligen. Ob Technik, Maske,

Kinderbetreuung oder Merch-Verkauf: sie alle sorgten dafür, dass die Maschinerie im Hintergrund reibungslos lief. Ohne diese ehrenamtliche Energie wäre ein Projekt dieser Größe schlicht nicht denkbar.

Ein besonderes Glanzlicht war die

Mitwirkung unserer Stargästин Carola Krebs, die das Stück musikalisch auf ihrem Cello begleitete. Mit ihrer Kunst fügte sie dem Abend eine feine, zusätzliche Farbe hinzu – ein Geschenk für Ohren und Herz.

„Beyond Strauss“ war nicht nur ein künstlerischer Erfolg, sondern auch ein organisatorischer Meilenstein. Die Entscheidung, alle Gruppen in einer gemeinsamen Aufführung zu vereinen, hat sich als richtig erwiesen. Sie hat das Gemeinschaftsgefühl gestärkt, neue Begegnungen ermöglicht und gezeigt, wie sehr Vielfalt und Zusammenarbeit das kreative Potenzial steigern.

Für viele Teilnehmende war es ein Schritt über die eigene Komfortzone hinaus. Das Lampenfieber vor dem ersten Auftritt

im großen Festsaal wich nach wenigen Augenblicken dem Stolz, Teil von etwas so Großem und Besonderem zu sein. Für uns als Organisation war es eine Bestätigung, dass Mut zu Veränderungen belohnt wird – mit Begeisterung, Applaus und Momenten, die bleiben.

Am Ende dieser beiden Aufführungstage am 20. und 21. Juni 2025 blieb das Gefühl, gemeinsam etwas geschaffen zu haben, das größer ist als jede einzelne Szene.

Etwas, das die Kraft hat, Menschen zu verbinden – auf, vor und hinter der Bühne.

Beyond Strauss wird in unserer Geschichte nicht nur als das Projekt in Erinnerung bleiben, mit dem wir unser drittes Jahrzehnt begonnen haben. Es war ein Versprechen: dass die BeyondBühne weiterhin Ort der Begegnung, der künstlerischen Entfaltung und des Miteinanders bleibt – und dass wir immer wieder bereit sind, Neues zu wagen.





Mitgliederbefragung 2024/25

Im Rahmen einer Mitgliederbefragung wurden auch für die Saison 2024/25 zu Beginn und zum Ende der Kurse die Teilnehmenden um ihre Einschätzung und Rückmeldungen gebeten. Die Umfrage am Saisonbeginn wurde von 67 Mitgliedern beantwortet, während an der Umfrage am Saisonende 59 Personen teilnahmen.

3,73 von 4 möglichen Sternen wurden im Durchschnitt vergeben – ein sehr guter Startwert. Zum Saisonschluss fragten wir, wie wahrscheinlich die Teilnehmenden in der kommenden Saison wieder einen Kurs besuchen würden. Der Mittelwert lag hier bei 3,31 von 4 möglichen Sternen, also einer sehr hohen Wahrscheinlichkeit.

In den Erhebungen konnten Fragen jeweils mithilfe einer 4-Sterne-Skala beantwortet werden. Ein Stern ist hierbei die schleteste und vier Sterne die beste Bewertung bzw. Zustimmung. Der Fragebogen wurde in digitaler Form auf dem eigenen Endgerät oder einem vom Verein zur Verfügung gestellten Gerät ausgefüllt.

Jüngere Mitglieder wurden dabei von ihren Eltern oder dem Team der BeyondBühne unterstützt.

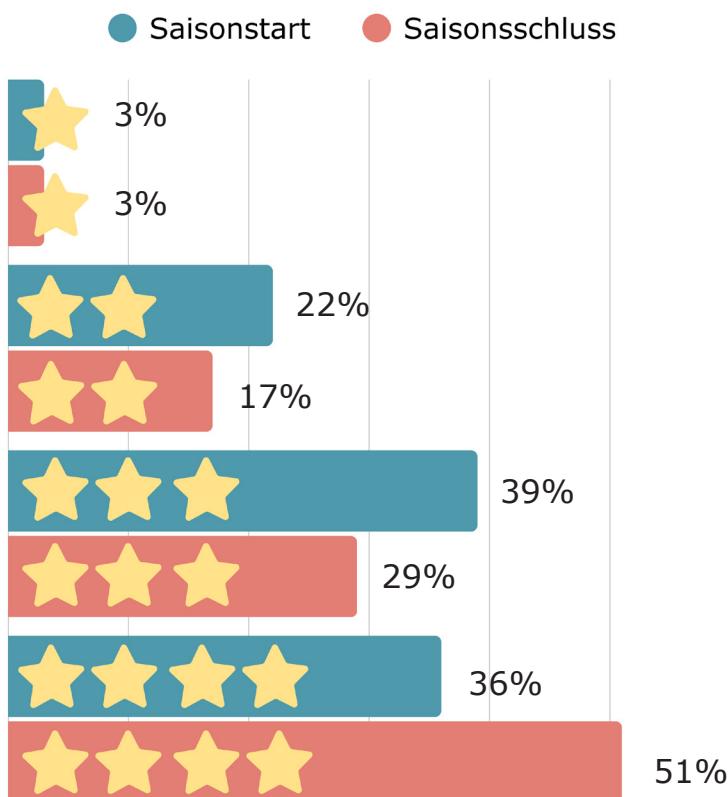
Bei der Frage, wie leicht es den Teilnehmenden fällt, vor anderen Menschen zu sprechen, konnte eine Steigerung von durchschnittlich 3,07 auf 3,25 Sterne beobachtet werden. Diese Entwicklung lässt auf wachsende Selbstsicherheit und Kommunikationsfreude schließen.

Die Verteilung der Antworten änderte sich jedoch im Laufe der Saison. Die Erfahrung bei der Aufführung wurde in der Abschlussumfrage mit einem hohen Mittelwert von 3,73 Sternen bewertet. Dieser Wert belegt, dass die Bühne als Ort der positiven Erfahrung

Statistische Auswertung

Zu Beginn der Saison wurde die Zufriedenheit in den Kursen abgefragt.

Wie leicht fällt es dir vor vielen Menschen zu sprechen?



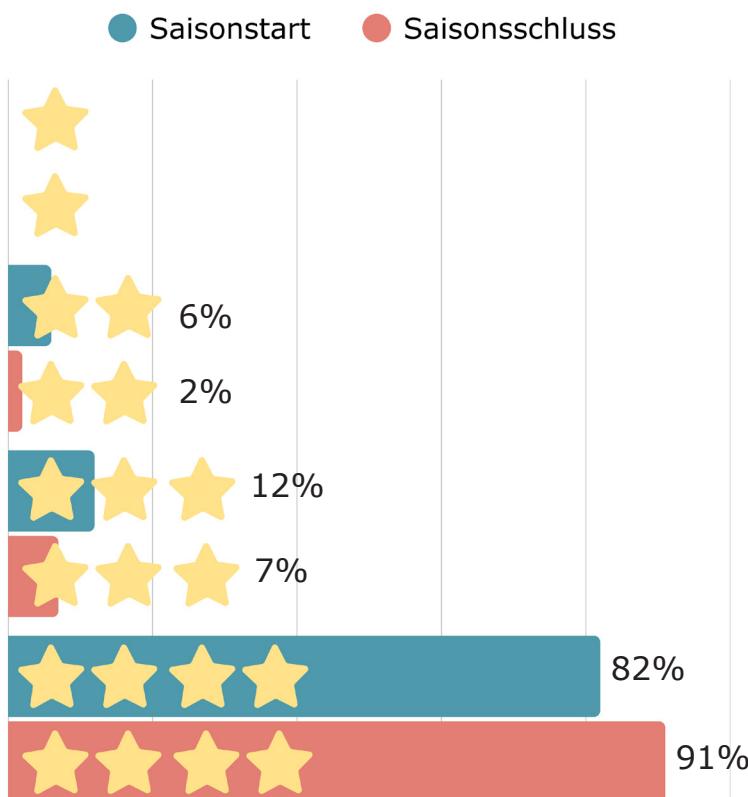
wahrgenommen wird – insbesondere auch, da dieses Jahr alle Gruppen gemeinsam aufgetreten sind.

Assoziationen

Weiters wurden die Teilnehmenden befragt, welche Begriffe sie am ehesten mit ihrer Zeit bei der BeyondBühne verbinden. Die am häufigsten genannten Begriffe, die zu Beginn der Saison mit der BeyondBühne assoziiert wurden, waren wie bereits im Vorjahr „Spaß“ (85%), „Kreativität“ (78%) und „Freundschaft“ (67%). Neu

hinzugekommen sind im Spitzensfeld „Selbstbewusstes Auftreten“ (64%) sowie „Zusammenhalt“ (57%). Der am häufigsten genannte Begriff blieb auch am Saisonende unverändert, konnten sich dabei jedoch in seiner individuellen Nennung noch ein wenig steigern: „Spaß“ (86%). Gleich auf war in dieser Saison „Kreativität“ (86%). Auch „Freundschaft“ (76%), und „Zusammenhalt“ (73%) konnten ihre Werte erhöhen, was einen Rückschluss auf eine positive Gruppendynamik zulässt. „Selbstbewusstes Auftreten“

Wie zufrieden bist du jetzt mit deinem Kurs bei der BeyondBühne?



(68%) konnte ebenfalls eine Steigerung verbuchen. Hierbei kann bereits eine erste Verbindung zu einem positiven Zusammenhang zwischen dem Angebot der BeyondBühne und der Förderung bzw. Entwicklung von Resilienz hergestellt werden, welche im Folgenden näher erläutert wird.

Resilienz

Ein wichtiges Augenmerk ist für unsere Kurse die Herausbildung von Resilienz bei den Teilnehmenden durch die Förderung der individuellen

Selbstwirksamkeitserwartung. In Anlehnung an die Skala zur Allgemeinen Selbstwirksamkeitserwartung nach Matthias Jerusalem & Ralf Schwarzer, die zehn Items in einer vierstelligen Skala abfragen, formulierten wir zwei Fragen, die konkrete Rückschlüsse in diesem Bereich zulassen: „Wie oft findest du eine Lösung auf ein Problem, wenn du dich genug anstrengst?“ erreichte zu Saisonbeginn noch einen Wert von 2,99 und erfuhr eine Erhöhung auf 3,25 Sterne zum Ende der Kursphase. Dies zeigt eine klare

Verbesserung im Problemlöseverhalten wurde – etwa im Zusammenhang mit und lässt darauf schließen, dass die Teilnehmenden zunehmend an ihre eigene Fähigkeit glauben, Herausforderungen aktiv zu bewältigen. „Wie oft schaffst du es, das zu tun, was du dir vorgenommen hast?“ wurde anfangs im Mittel mit 2,90 bewertet und schließt mit einem Wert von 2,81 Sternen. Dieser Rückgang ist gering, könnte jedoch darauf hindeuten, dass das Erreichen selbst gesetzter Ziele im Jahresverlauf als anspruchsvoller empfunden



Fazit

Die Ergebnisse beider Umfragen zeigen erneut, dass die BeyondBühne eine positive und bereichernde Erfahrung für die Teilnehmenden bietet. Die Mehrheit fühlt sich in den Kursen wohl, lernt Neues und entwickelt sich weiter. Besonders erfreulich ist die kontinuierliche Stärkung des Selbstvertrauens beim Auftreten vor Publikum sowie die Steigerung der Problemlösekompetenz – beides zentrale Bausteine der Resilienzförderung in der kulturellen Bildungsarbeit der BeyondBühne.





6000

Lumen Scheinwerferlicht

22

absolvierte Saisonen

>30

Ehrenamtliche im Einsatz

3

EU-Projekte



>1000

Schüler*innen erreicht



11

Tänzer*innen beim
No Problem Ball

2.000+

Follower*innen auf Social Media

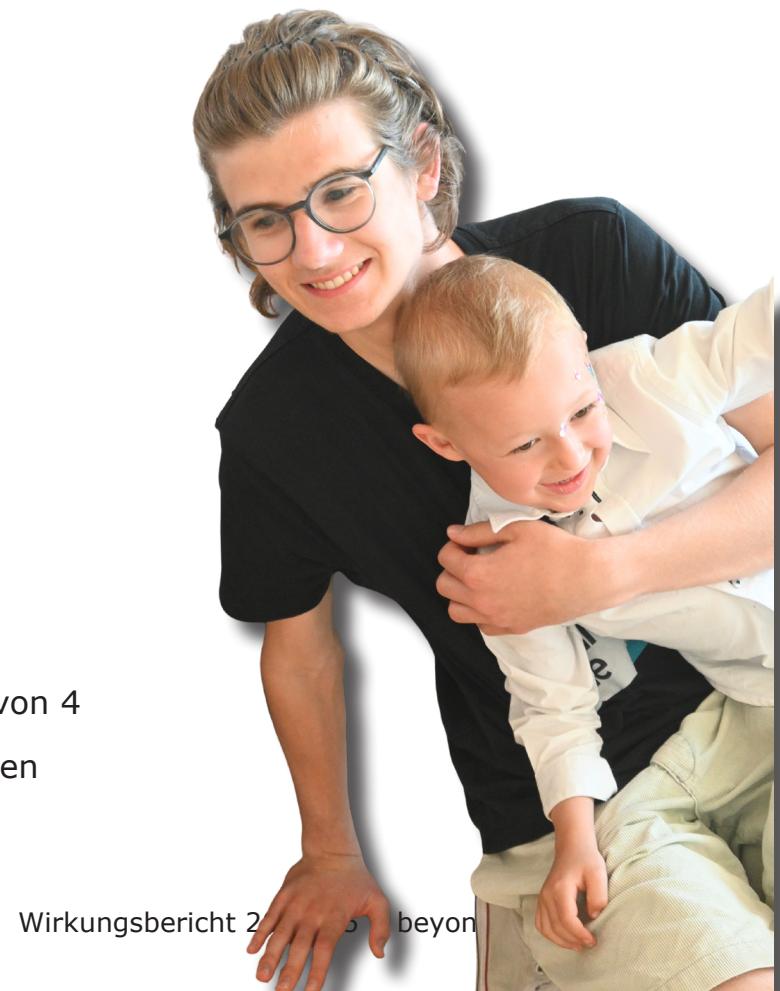
5

Angestellte, davon 4
Pädagog*innen

*alle Zahlen beziehen sich auf die
Saison 2024/2025

57

Schulworkshops







Die Wirkung auf gesellschaftlicher Ebene

Die Zukunft der Welt liegt in den Händen der Kinder und Jugendlichen, unseren Planeten haben wir bloß von ihnen geliehen. Deshalb muss es unsere oberste Aufgabe als Gesellschaft sein, jungen Menschen die Möglichkeit zu geben, ihre eigenen Potenziale entdecken und auch entfalten zu können. Sie sollen sich so bilden, dass sie zukunftsfähig werden.¹ Wir haben es uns bei der BeyondBühne daher zur Mission gemacht, alle Menschen in ihrer individuellen Entwicklung ganzheitlich zu fördern, damit sie reflektiert, empathisch und verantwortungsvoll handeln können.

Junge Menschen in Europa sehen ihre Zukunft zunehmend pessimistisch. Themen wie Migration, Wirtschaft und Finanzpolitik, Außenpolitik und Verteidigung sowie Umwelt- und Klimaschutz spielen dabei eine große Rolle.² Jedes dritte Mädchen und jeder zweite Bursch in Österreich fühlt sich derzeit einsam.³ Allein im Bezirk Baden gibt es über 20.000 Jugendliche.⁴ Es handelt sich also

um eine vierstellige Anzahl junge Menschen im Kerneinzugsbereich des Vereins, die davon betroffen ist. Es ist daher kaum verwunderlich, dass für Jugendliche in Österreich derzeit – mit großem Abstand – die eigene (mentale) Gesundheit sowie ein gutes Zusammenleben mit Freund*innen und den eigenen Eltern als besonders wichtig eingestuft werden.⁵

Heranwachsende Menschen brauchen in diesen herausfordernden Zeiten vor allem Bestärkung und Orientierung. Die Fähigkeit zum kritischen Denken bzw. Dinge zu hinterfragen, wird daher aktuell als wichtigste Zukunftskompetenz benannt.⁶ Kulturelle Bildung, wie wir sie bei der BeyondBühne durch Schauspiel, Tanz und Film anbieten, kann hierbei gezielt unterstützen. Wir zeigen den Kindern und Jugendlichen, wie sie mit ihren vorhandenen Ressourcen umgehen, und so das Beste aus sich selbst herausholen. Wir fördern das Vertrauen unserer Teilnehmenden

in ihre eigene Kompetenz, schwierige Handlungen beginnen und auch zu Ende führen zu können.

Die Ausführung und Gestaltung von

darstellender Kunst mit pädagogischer

Begleitung ermöglicht performatives Menschen, die sich dieser Fähigkeiten Lernen.⁷ Dieses kann dabei helfen, bewusst sind, interpretieren

gewohnte Routinen zu hinterfragen Herausforderungen als etwas Positives, und in einem neuen Licht zu sehen. Das sind offen dafür, neue Lösungswege

Durchleben neuartiger Erfahrungen einfach einmal auszuprobieren und führt zur Entfremdung vom Gewohnten bleiben generell hartnäckig an einer

und lässt einen anderen Blick auf Sache dran. Mit anderen Worten: Sie das Selbstverständliche zu. Diese verfügen über die Schlüsselfähigkeit,

schmerzhafte, aber produktive um mit Krisen umgehen zu Distanzierung eröffnet neue können. Denn um Selbstvertrauen,

Handlungsmöglichkeiten und stärkt Verantwortungsbewusstsein und den Mut zur Veränderung. Bei der Selbstständigkeit ausbilden zu können,

Entstehung einer Darstellung mit braucht es die Möglichkeiten, sich selbst dem eigenen Körper lernen sie die zu erfahren, selbstbestimmt zu handeln

Überwindung von Barrieren durch und Selbstwirksamkeit zu erleben.¹⁰ eigene Intervention. Durch wiederholtes Damit ist nicht die Kontrolle über

Üben nähern sie sich kontinuierlich Prozess und Ergebnis einer Tätigkeit einem selbst gesetzten Ziel, das weder gemeint, sondern die Fähigkeit, etwas

über- noch unterfordernd ist: sie oder jemanden (mit offenem Ausgang) gelangen in den „Flow“.⁸ Infolgedessen zu erreichen.¹¹

Aktuellen Erhebungen zufolge spüren in Hinblick auf Kreativität, Lernen und derzeit jedoch nur 15% der Mädchen Gesundheit.¹⁴ Daher ist es uns bei der BeyondBühne eine hohe Selbstwirksamkeit, Burschen auch nur zu 19%. Noch schlimmer ein großes Anliegen, alle wird es, wenn wir das andere Ende Teilnehmenden so aufzunehmen, wie des Spektrums betrachten: Bei 31% sie sind – und sie dann zu bestärken. der Mädchen und 24% der Burschen Wir sind überzeugt davon, dass jeder wird die eigene Selbstwirksamkeit Mensch mit seinen vorhandenen niedrig eingeschätzt.¹² Dazu passt Ressourcen ein wertvoller Teil einer es, dass 55% der Jugendlichen ihr Gemeinschaft ist, daher lehnen wir auch selbstbewusstes Auftreten trainieren ausschließende Castings ab und setzen möchten.¹³ Um junge Menschen auf Ensembleproduktionen. Denn die ganzheitlich zu stärken und deren künstlerisch-kreative Leistung unserer Resilienz zu fördern, benötigt es Mitglieder ist immer eine Teamleistung. der Berücksichtigung vielfältiger Um auf ein gemeinsames Ergebnis Interessen, Stärken und Begabungen zu kommen, müssen viele Hürden



„Bei der BeyondBühne habe ich schon früh das Leben können, wofür ich heute noch brenne: Auftritt, Show, Stimme, Inszenierung und am wichtigsten: Das Teamwork im Hintergrund und die Freundschaft, die eine gelungene Performance erst möglich machen.“

- Jakob Glanzner
TV-Host bei PULS 4
und Radiomoderator bei kronehit

genommen werden. Doch genau darum geht es bei uns: Zu lernen, andere Ideen wertzuschätzen, genauso, wie zu erfahren, dass die eigenen Ideen wertgeschätzt werden – und dabei nicht bei der ersten Schwierigkeit aufzugeben. Auf diese Weise fördern wir aktiv einen realistischen Optimismus, das Bewusstsein, dass das eigene Schaffen und Dasein etwas Sinnvolles sind, und die Fähigkeit zu improvisieren. Diese drei Eigenschaften zeichnen resiliente Menschen aus.¹⁵

Kulturelle Bildung besitzt das Potenzial, körperlich und emotional die Konstituierung und Veränderbarkeit von Wirklichkeit zu demonstrieren. Aus solchen Erfahrungen kann sich auch die Fähigkeit herausbilden, Wirklichkeit aktiv mitzugestalten. Wir wollen nicht tatenlos zusehen, wie alles um uns herum immer hoffnungsloser wird. Wir tragen daher unseren Teil zu einer ganzheitlich gesunden Gesellschaft bei. Denn wie sagt der renommierte Soziologe Hartmut Rosa so schön: „Eine bessere Welt ist möglich, und sie lässt sich daran erkennen, dass ihr zentraler Maßstab nicht mehr das Beherrschende und Verfügen ist, sondern das Hören und das Antworten.“¹⁶







Umwelt- und Sozialprofil

Die BeyondBühne, ein gemeinnütziger Verein in Baden, Österreich, bemüht sich, den Prinzipien der Nachhaltigkeit zu folgen. Neben unserem sozialen Engagement sind uns ökologisch bewusste Entscheidungen innerhalb des Vereins ein großes Anliegen. Wir nehmen durch unser Angebot somit nicht nur Einfluss auf den zukünftigen Weg unserer Jugendlichen, sondern berücksichtigen dabei auch unsere Auswirkungen auf die Umwelt.

Da der Output der BeyondBühne kein Produkt, sondern eine Dienstleistung ist, werden im Bereich der 1. Veranstaltungen und der 2. Infrastruktur für die Kurse im materialistischen Sinn gewirtschaftet. Hier bemüht sich der Verein, nachhaltige Entscheidungen zu treffen, die im Folgenden erläutert werden.

1. Die Veranstaltungen werden nach Möglichkeit nach den Richtlinien des „green event“ durchgeführt

Die Richtlinien inkludieren:

- Mobilität und Klimaschutz
- Unterkunft
- Veranstaltungsstätte
- Beschaffung, Material- und Abfallmanagement
- Aussteller / Messestandbauer
- Veranstaltungscatering / Gastronomie
- Kommunikation
- Soziale Aspekte
- Veranstaltungstechnik

2. Die Infrastruktur der BeyondBühne

Zur Infrastruktur der BeyondBühne gehören ausschließlich die Räumlichkeiten im 2. OG der Veranstaltungshalle Halle B, die sich im Besitz der Stadtgemeinde Baden befinden und von uns gemietet werden. Hier befinden sich ein Studio, ein Büro, ein WC und ein Aufenthaltsraum sowie Abstellräume. Generell wird mit allen Ressourcen sparsam umgegangen. Zum materiellen Verbrauch gehören die Verwendung ökozertifizierten bzw. recycelten Papiers für alle Druckdaten. Die Drucksorten werden so realistisch wie möglich in der Anzahl bemessen und auch hinterfragt, ob diese wirklich nötig sind. Bei allen Verpflegungen betreffend der BeyondBühne wird nur vegetarisches oder wenn möglich veganes Essen organisiert. Die Verpflegung soll, wenn geht, mit Mehrweg-Verpackungen geliefert/verwendet werden, und wenn nicht möglich, soll auf Plastikverpackungen verzichtet werden. Bei Anschaffungen

im Bereich von Möbeln oder anderen Hilfsgütern wird zuerst Second Hand recherchiert, und erst danach Neuware. Bei Dingen, die nicht mehr gebraucht werden, wird zuerst versucht, über Online-Portale wie Willhaben zu sehen, ob diese noch von anderen Menschen gebraucht werden können. Danach werden sie erst entsorgt. Der Müll wird generell getrennt in Plastik, Restmüll, Papier und Glas. Bei der Anreise zum Kursort empfehlen wir die öffentlichen Verkehrsmittel. Sowohl mit der Badner Bahn als auch mit dem Regionalzug sowie Bussen ist dies möglich. Auslandsreisen versuchen wir, sofern möglich, mit der Bahn zu erledigen. Sollte eine Flugreise unumgänglich sein, wird der dadurch anfallende CO₂-Ausstoß kompensiert. Alle Produkte aus unserem Merchandising-Sortiment sind nachhaltig und aus organischen Materialien hergestellt.

3. Sensibilisierung zu dem Thema durch künstlerische Auseinandersetzung

Die BeyondBühne bietet Jahreskurse in den Bereichen Theater-, Tanz- und Filmpädagogik an. Die Themen, welche in den Kursen behandelt werden, kommen von den Kindern und Jugendlichen selbst. Daher wird im Prozess und auf der Bühne sehr häufig die Umweltthematik behandelt. Bei ihnen ist durch die Medien das Thema sehr präsent. In diesem Zuge werden sowohl die Teilnehmenden der Kurse als auch das Publikum in den Aufführungen zu diversen Themen des Klimaschutzes sensibilisiert.

Soziales

Das Führungsteam besteht aus drei Frauen und einem Mann. Das Team der Angestellten besteht nur aus Frauen. Generell wird in Verbindung mit der BeyondBühne immer mittels Genderstern gegendert bzw. geschlechtsneutrale Formen werden eingesetzt. Jährliche

Mitarbeiter*innengespräche sowie Supervisionen sorgen für die Wahrung des positiven Arbeitsklimas und der jeweiligen Interessen. Die Arbeitszeiten werden in Abstimmung mit den Mitarbeitenden ausgemacht. Da es keinen Kollektivvertrag für Theater- und Tanzpädagogik gibt, hat der Vorstand ein eigenes, faires Lohnsystem erstellt, das vergleichbaren Kunst- und Pädagogikverträgen ähnelt.

Generell werden alle Arbeiten, die von professionell ausgebildeten Personen durchgeführt werden, entlohnt. Die freiwillige Arbeit bewegt sich im Amateur*innenbereich und wird nicht entlohnt.



Kinderschutzkonzept

Die BeyondBühne verpflichtet sich im eigenen Arbeitszusammenhang, wachsam zu sein gegenüber jeder Form von Kinderrechtsverletzung, insbesondere der Misshandlung von Kindern und Jugendlichen. Das Kinderschutzkonzept wurde von der BeyondBühne entwickelt als Zeichen unseres Ziels, Kinder und Jugendliche zu schützen und sicherzustellen, dass Schauspiel, Tanz und Film sowie unsere anderen Angebote für alle Kinder und Jugendlichen – unabhängig von Alter, Können und Engagement – Spaß machen und sicher sind.

Jegliche Form von Gewalt gilt es in den Angeboten der BeyondBühne zu verhindern. Dazu zählen:

Körperliche Gewalt, sexualisierte Gewalt/sexueller Missbrauch, psychische Gewalt, Vernachlässigung, schädliche Praktiken, institutionelle Gewalt, Genderdimension und Ausbeutung. Eine entscheidende Rolle spielen hierbei die vorliegenden Richtlinien.

Rechtlicher Rahmen

Den rechtlichen Rahmen unserer Kinderschutzrichtlinien bilden die UN-Kinderrechtskonvention und die betreffenden österreichischen Gesetze wie beispielsweise jenes zum Gewaltverbot (AGBG, § 137).



Präventive Maßnahmen der BeyondBühne

1. Ermöglichen von Partizipation

von Kindern und Jugendlichen:

Das Lundy-Modell ist ein Konzept, das sich auf die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an Entscheidungen bezieht und auf der Arbeit von Roger Hart aufbaut. Es wurde von Laura Lundy entwickelt, einer Forscherin und Professorin für Kinderrechte an der Queen's University in Belfast, Nordirland und wird von UNICEF und anderen Organisationen weltweit als praktischer Ansatz für die Umsetzung der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen anerkannt. Das Lundy-Modell umfasst vier zentrale Prinzipien:

a. „Space“ bezieht sich auf die physische und soziale Umgebung, in der Kinder und Jugendliche ihre Stimme erheben und ihre Meinungen äußern können. Dies umfasst nicht nur den öffentlichen Raum, sondern auch private Räume wie zuhause oder in der Schule.

b. „Voice“ beschreibt die Fähigkeit der Kinder und Jugendlichen, ihre Meinung auszudrücken und gehört zu werden. Dabei geht es nicht nur um die Möglichkeit, ihre Meinungen zu äußern, sondern auch darum, dass diese Meinungen respektiert und berücksichtigt werden.

c. „Audience“ bezieht sich auf die Person oder Gruppe, die den Kindern und Jugendlichen zuhört und ihre Meinungen berücksichtigt. Dies können beispielsweise Eltern, Lehrkräfte, Politiker*innen oder andere Entscheidungsträger*innen sein.

d. „Influence“ schließlich beschreibt die Wirkung, die die Äußerungen und Meinungen der Kinder und Jugendlichen auf Entscheidungsprozesse haben können. Es geht darum, sicherzustellen, dass ihre Meinungen und Bedürfnisse in Entscheidungen einbezogen werden.



und dass sie einen Einfluss auf die sie betreffenden Angelegenheiten haben.

2. Niederschwellige Beschwerdemöglichkeiten

Bei der BeyondBühne legen wir großen Wert darauf, ein offenes Klima zu schaffen, in dem die Kinder und Jugendlichen sich sicher und wohl fühlen und jederzeit ihre Meinung äußern können. Wir ermutigen die Teilnehmenden aktiv, ihre Gedanken und Bedenken zu teilen und schaffen dazu verschiedene Möglichkeiten. So können sich die Kinder und Jugendlichen sowohl vor, während als auch nach den Kursen und Workshops an uns wenden, um Fragen zu stellen oder Feedback zu geben. Wir setzen uns auch aktiv mit Beschwerden auseinander und nehmen jeden Hinweis ernst. Dabei haben wir klare Prozesse etabliert, wie wir mit Beschwerden umgehen

und wie wir sicherstellen, dass wir angemessen darauf reagieren und daraus lernen. Unsere Pädagog*innen sind angehalten, aufmerksam und offen zu sein und aktiv zuzuhören, um Beschwerden frühzeitig zu erkennen und auf sie reagieren zu können.

3. Ernennung einer kinderschutzbeauftragten Person

Um sicherzustellen, dass das vorliegende Kinderschutzkonzept umgesetzt wird, erfolgt die Ernennung einer Kinderschutz-Kontaktperson bzw. eines Kinderschutzbeauftragten: Gregor Ruttner-Vicht.

Er fungiert als Kontaktstelle und berät, unterstützt und fördert die BeyondBühne bei der Umsetzung des Kinderschutzkonzepts und der damit verbundenen Verfahren – unter anderem auch als Reaktion auf spezifische Fälle und Bedenken.

Beratend und unterstützend steht ihm die unabhängige Pädagogin Luzia Jorda zur Seite.

4. Einstellungskriterien für neue Mitarbeitende bzw. Freiwillige

Bei der BeyondBühne sind die Einstellungskriterien für neue Mitarbeitende und Freiwillige von großer Bedeutung, insbesondere im Hinblick auf den Kinderschutz. Wir setzen uns dafür ein, dass bei Positionen, die täglich im Kontakt mit Kindern und Jugendlichen sind, eine sorgfältige Auswahl und Überprüfung durchgeführt wird, um sicherzustellen, dass wir nur qualifizierte, motivierte und engagierte Personen einstellen, die in der Lage sind, eine reflektierte und wertschätzende Pädagogik umzusetzen. Darüber hinaus ist es uns wichtig, dass unsere Mitarbeitenden und Freiwilligen emotional belastbar und in der Lage sind, angemessen mit Bedenken oder Unstimmigkeiten umzugehen.

5. Weiterbildung für Mitarbeitende bzw. Freiwillige

In Abhängigkeit von der zu leistenden Arbeit und der Funktion der jeweiligen Mitarbeitenden, Freiwilligen usw. sowie von deren Hintergründen und Erfahrungen können Weiterbildungen zu den Themen Kindeswohl, Kinderschutz und Sicherheit von Kindern angeboten werden. Mindestens einmal jährlich aber findet eine Fortbildung für das gesamte Team statt. Weiters gibt es Verhaltensrichtlinien für Mitarbeitende.

6. Richtlinien für Öffentlichkeits- und Medienarbeit

Wir begrüßen und unterstützen die mediale Berichterstattung über unsere Tätigkeiten allgemein sowie über konkrete Projekte und Aktivitäten mit Kindern und Jugendlichen. Darüber hinaus erstellen wir selbst zahlreiche Foto-, Video- und Audioinhalte, die wir in sozialen Medien sowie in Druckwerken zur Darstellung unserer Tätigkeiten verwenden. Mediale

Berichterstattung kann ganz wesentlich zur Verwirklichung von Kinderrechten beitragen. Oberste Priorität bei all unseren Aktivitäten haben das Wohl, der Schutz und die Sicherheit von Kindern und Jugendlichen.

7. Vereinbarungen für Veranstaltungen

Veranstaltungen spielen bei der BeyondBühne eine besondere Rolle, da sie für die Präsentationen der Tänze, Theaterstücke, Filme etc. unerlässlich sind.

Betreuende sind in diesem Rahmen in einer anderen Rolle und Funktion als in ihrer sonstigen Gruppenarbeit. Die Betreuung und Begleitung während des Programms, und besonders auch in den programmfreien Zeiten ist auf Grund der Größe der Veranstaltung, der meist unbekannten Umgebung und der vielen neuen Eindrücke und Erfahrungen, die es zu verarbeiten gilt, besonders intensiv. Es gilt, die verschiedenen Wünsche und Bedürfnisse bei der Auswahl von

Programmpunkten zu koordinieren und möglichst allen gerecht zu werden.

8. Sexualpädagogische Leitlinien:

- a. Geschlechtsneutrale Sprache und inklusive Ansprache von Teilnehmenden, insbesondere im Hinblick auf LGBTQIA+ Themen. Wir möchten sicherstellen, dass sich alle Teilnehmenden unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung und Geschlechtsidentität wohlfühlen und respektiert werden.
- b. Wir sensibilisieren unsere Mitarbeitenden und Freiwilligen für das Thema Grenzüberschreitungen und sexualisierte Gewalt, um ein Bewusstsein für problematische Situationen zu schaffen und Handlungsoptionen aufzuzeigen.
- c. Wir achten auf eine angemessene Altersgerechtigkeit bei der Vermittlung von sexualpädagogischen Themen und berücksichtigen dabei individuelle Unterschiede und Bedürfnisse der Teilnehmenden.

- d. Wir bieten Raum für Fragen, Anliegen und Bedürfnisse der Teilnehmenden und gehen auf diese ein. Dabei achten wir auf eine diskriminierungsarme Atmosphäre („safer space“). Gewaltarme Kommunikation spielt hierbei eine wichtige Rolle.
- e. Wir unterstützen und begleiten die Teilnehmenden dabei, Verhaltensweisen in einem geschützten Rahmen künstlerisch auszuprobieren, um so eigene Erfahrungen zu sammeln und ein positives Körpergefühl zu entwickeln.
- dass die Umsetzung dieser Richtlinien einer regelmäßigen Kontrolle unterliegt. Die Richtlinien werden jährlich überprüft.
- Immer dann, wenn es Gesetzesänderungen oder Leitlinien gibt, die sich auf die Richtlinien auswirken könnten, werden entsprechende Änderungen in Erwägung gezogen oder vorgenommen.

Gemeldete Fälle werden zu Dokumentationszwecken anonymisiert und digital abgelegt. Diese dienen bei den Evaluierungen als Grundlage zur Reflexion und Optimierung.

9. Fallmanagement-System

Verdachtsfälle werden der Bezirks hauptmannschaft Baden, Fach bereich Jugend und Soziales, mitgeteilt und ggf. angezeigt.

10. Evaluierung und Weiterentwicklung

Die BeyondBühne bzw. insbesondere das Kinderschutz-Team sorgen dafür,



Interview mit Isi

Stelle dich kurz vor!

Ich bin Isi. Ich bin 17 Jahre alt, gehe noch zur Schule und nebenbei besuche ich hier die BeyondBühne. Ich bin natürlich sehr gerne im Schauspielkurs.

Zur Person:

Name:

Isi Haslinger

Alter:

17 Jahre

Bezug:

Mitglied seit 4 Jahren

Berufswunsch:

Lehrerin

Wie lange bist du schon bei der BB und was hast du alles gemacht?

Also ich bin jetzt seit vier Jahren bei der BeyondBühne, aber man muss beachten, dass ich ein Jahr sozusagen eine Pause gehabt habe. Ich habe zwar auch beim Festival und bei den Aufführungen mitgewirkt, aber im Kurs war ich in diesem Jahr tatsächlich nicht.

Ich war schon immer sehr interessiert am Schauspielen und auch am Filme machen und deswegen habe ich im Filmworkshop und gleichzeitig beim Schauspiel begonnen. Ich fand es einfach toll, der Kreativität ihren Lauf zu lassen und das war die perfekte Chance in Baden, das auszuüben.

„Ich fand es einfach toll, der Kreativität ihren Lauf zu lassen und das war die perfekte Chance in Baden, das auszuüben.“

lsi

Ich habe auch zum Beispiel schon das Feedback der Leute bei den Aufführungen eingefangen, indem ich Plakate gestaltet habe und sie dann mitwirken konnten, indem sie drauf schreiben, wie sie das Stück fanden. Außerdem habe ich auch bei den Aufführungen selbst geholfen, beim Merchstand oder manchmal in der Maske. Natürlich nicht zu vergessen, ich nähe hin und wieder was für die BeyondBühne. Wenn zum Beispiel ein Kleidungsstück für die Aufführung zu groß oder zu klein ist, kann ich das ohne Probleme ganz schnell umnähen und dann passt das auch perfekt.

Wie veränderte die BB deine Fähigkeiten im Team zu arbeiten?

Im Team zu arbeiten auf jeden Fall, denn im Schauspielkurs mussten wir natürlich gemeinsam Ideen sammeln,

wie wir das Stück aufbauen wollen, wer welche Rolle spielt, und da hat es mir einfach geholfen, dass ich nicht selbst die Entscheidungen treffe. Zum Beispiel wie in der Schule, wo ich einen Teil übernehme und den anderen einen anderen Teil gebe. Wir haben einfach alles gemeinsam gemacht und selbst unsere Ideen eingebracht, alle zusammen und dann haben wir uns gemeinsam abgestimmt, was wir gut finden. Wir haben unsere Meinungen eingebaut und das hat mir schon echt weitergeholfen, im Team zu arbeiten.

Hinter der Bühne ist es natürlich immer stressig. Aber dadurch, dass wir ja alle ein Team sind, besprechen wir uns davor und danach immer gemeinsam



Ich finde, das hilft auch, weil da ja noch ein anderer Faktor dabei ist, also der Stressfaktor, und nicht nur, dass wir die Zeit gemeinsam mit Kreativität haben, sondern: Wir haben jetzt diese Aufgabe gemeinsam, wie lösen wir das am besten unter Druck, aber auch wieder als Team?

Wenn du dich selbst mit Isi vor einem Jahr vergleichst, wie hast du dich verändert?

Schwierige Frage. Ich finde auf jeden Fall, ich bin offener und auf jeden Fall geht es immer besser mit dem Selbstbewusstsein, einfach durch das Auftreten bei den Aufführungen. Und

„[...] Ich bin offener und auf jeden Fall geht es immer besser mit dem Selbstbewusstsein, einfach durch das Auftreten bei den Aufführungen.“

also jetzt in den Kursen, hilft das mir einfach dabei, wirklich meine Meinung auszudrücken und dann auch zu zeigen, was ich denn eigentlich kann, was ich selber auf die Beine stellen kann. Ich glaube, das entwickelt sich wirklich jedes Jahr weiter, je länger ich in den Schauspielkurs gehe, weil ich damit heranwachse.

Wie wohl fühlst du dich dabei Verantwortung für dich selbst zu übernehmen? Was verändert das in deinem Umfeld?

Ich war ja zuerst bei Schauspiel und dann habe ich letztes Jahr die Schüler*innen-Vertretung

übernommen, und ich muss sagen, das Schauspiel hat mir wirklich dabei geholfen. Vor allem, vor so vielen Schüler*innen zu stehen und zu sprechen. Dadurch habe ich wirklich diese Verantwortung und das Selbstbewusstsein gehabt und es hat mir einfach geholfen, mal sowas Großes für die ganze Schule und die Schüler*innen zu übernehmen.

Welchen Berufswunsch hastest du vor einem Jahr? Wie hat sich das verändert in den letzten Monaten?

Bei mir hat es sich, glaube ich, seit zehn Jahren nicht verändert. Ich glaube, es entspricht auch ziemlich meiner

„Sich was zu überlegen, gemeinsam, also wirklich dieses Teamwork und das gemeinsame Arbeiten - diese Möglichkeiten hatte ich jetzt außerhalb der BeyondBühne nicht wirklich.“

Persönlichkeit, denn ich will noch immer Lehrerin werden. Ich möchte wirklich etwas mit anderen Menschen machen, ich möchte einen Sozialberuf ausüben und ich finde, das kann man auch gut an meinem Hobby sehen, weil ich viel mit Menschen unternehme und deswegen auch später mal mit Kindern arbeiten möchte.

Welche neuen Formen von Kreativität hast du bei der BB kennengelernt?

Außerhalb der BeyondBühne war ich jetzt nicht so kreativ unterwegs, bin ich ehrlich. Ich war ja auch vorletztes Jahr im BB Beirat der Jugend und da haben wir besprochen, welche neuen Ideen wir umsetzen wollen, und eine davon ist zum Beispiel der Podcast. Wir

haben uns einfach vorgestellt, welche neuen Möglichkeiten an Kreativität es gibt und das ist halt digital. Sich was gemeinsam zu überlegen, also wirklich dieses Teamwork und das gemeinsame Arbeiten – diese Möglichkeiten hatte ich jetzt außerhalb der BeyondBühne nicht wirklich. Ich finde das schon toll, dass ich das hier erlernen durfte.

Wie würdest du die BB beschreiben? Was war dein erster Eindruck?

Auf jeden Fall farbenfroh und lustig. Ich habe ja mit Filmen und Schauspiel begonnen und dann kamen ja die ganzen Katastrophen, die wir bewältigt haben, aber ich finde, das zeigt einfach nur, dass wir gut zusammen als Team arbeiten. Wir haben es jetzt geschafft und wir

haben uns jetzt hier niedergelassen in der Halle B und das finde ich eigentlich schön, denn auch als wir wegen des Wasserschadens in der Theaterpassage waren, sind wir weiterhin unserem Hobby nachgegangen. Ich bin trotzdem jede Woche zum Schauspiel gegangen, weil es mir einfach Spaß gemacht hat und deswegen finde ich, wir haben das super bewältigt und es war auch kein Problem und das zeigt mir, dass es einfach Zusammenhalt

und auf jeden Fall lustig, denn egal welche Situation auf die BeyondBühne trifft, wir meistern das einfach.

Wie reagierst du, wenn du etwas nicht gut findest?

Wenn ich etwas nicht gut finde, mache ich mir sehr viele Gedanken darüber und meistens tue ich am Anfang so, als würde ich es gut finden, damit ich mir wirklich überlegen kann, wie



ich ordentlich darauf reagieren kann, ohne, dass ich jetzt wen anderen in dem Prozess beleidige. Deswegen überlege ich mir selbst Vorschläge, die ich bringen kann oder generell Sachen: Was ist meine Meinung zu diesem Thema? Warum finde ich es eigentlich nicht gut? Warum könnten die anderen es gut finden? Und ich probiere dann natürlich, auch dementsprechend zu reagieren, damit es nicht zum Streit kommt oder, weil es mir wichtig ist, dass diese Connection bleibt. Deswegen spreche ich, wenn es eine andere Person betrifft, sie darauf an. Oder generell tausche ich mich mit einem anderen Schauspielkollegen von hier aus, frage, was deren Meinung zu dem ist, ob sie es auch gut finden oder nicht und dann komme ich eigentlich immer auf einen Lösungsweg und kann das Problem auch lösen.

Inwiefern glaubst du wird dich die BB weiterhin begleiten?

Also auf jeden Fall als Hobby, als Freiraum, dass ich einfach mal meinen Gedanken freien Lauf lassen kann, auch neben der Schule. Neben dem anstrengenden Teil, denn die BeyondBühne gibt mir einfach diese Zeit, wo ich einmal kurz runterfahren kann, abschalten kann und deswegen glaube ich, dass sie mich da auf jeden Fall begleitet. Aber ich glaube auch in Bezug auf mein Selbstbewusstsein, dass ich das einfach weiterhin aufbauen kann und natürlich einfach lerne, wie ich mit Situationen umgehen kann und mit diesem Schauspielkönnen heranwachse.





Interview mit Bernhard

Stelle dich kurz vor!

Ich bin der Bernhard. Ich bin 29 Jahre alt und meine ersten Berührungen mit der BeyondBühne hatte ich mit zehn Jahren, als ich ins Gymnasium gekommen bin. Dann war ich ein Jahr lang dabei, dann kurz mal nicht und ab dem ich 14 war, bin ich jetzt in unterschiedlichen Rollen durchgehend dabei: Auf der Bühne, neben der Bühne, im Publikum, als Fotograf.

Zur Person:

Name:

Bernhard Schwingsandl

Alter:

29

Bezug:

langjähriges Mitglied

Wie bist du zur BeyondBühne (zurück) gekommen?

Das war eine sehr spontane Geschichte, weil ich mit ein paar Leuten befreundet war, die auch während der Jahre, in denen ich nicht dabei war, in Theatergruppen mitgespielt haben und es gab dann die Situation, dass sich diese Theatergruppe aufgelöst hätte, weil sie eine Person zu wenig waren. Also haben die mal angefangen, verschiedene Leute anzurufen, die vielleicht Interesse haben könnten. Das war damals die Situation und ich habe dann darüber nachgedacht und nachdem ich Freude am Theater spielen hatte und generell

auch mit den Leuten, die mich gefragt haben, gerne Zeit verbracht habe, habe ich mich dazu entschieden, wieder mitzumachen. Dann bin ich dabeigeblieben. Die Gruppe hat sich in der folgenden Zeit auch stark verändert. Da war ich ein bisschen skeptisch, aber am Ende war das dann eine sehr angenehme Erfahrung. Ich wurde gut aufgenommen und habe mich seitdem sehr wohl gefühlt. Von dieser Gruppe sind viele auch jetzt noch an verschiedensten Stellen bei der BeyondBühne tätig.

war eine sehr coole Woche. Da waren auch viele gleichaltrige Menschen aus Irland, aus Spanien und noch weiteren Ländern. Die Dynamik war sehr lustig, sowohl zwischen unserer Gruppe aber auch zwischen den anderen und umso cooler war es dann, als ich später nochmal auf einem Projekt in Spanien war, wo ganz andere Menschen aus Irland waren, die aber vom selben Theater kamen wie damals.

Ein jährliches Highlight ist einfach das Festival, weil es sehr intensiv ist, sehr geballt an einem Wochenende. Es ist eine sehr coole Erfahrung, weil alle

Was sind deine liebsten/intensivsten Erinnerungen an die BB?

Die intensivsten Erinnerungen sind sicher die, wo wir im In- und Ausland unterwegs waren. Also verschiedene Festivals und Projekte, die wir so besucht und begleitet und auch teilweise durchgeführt haben. Ich denke da zum Beispiel an die Reise nach Spanien, nach Valencia, das

voll dabei sind. Da gibt es natürlich so manche Spannungen, aber das Coole ist das dann immer, wenn das „Produkt“ fertig ist, also wenn dann wirklich da

was auf der Bühne ist, oder wenn die Fotos fertig sind, oder der Abbau fertig ist: Also da etwas gemacht zu haben und das gemeinsam geschafft zu haben, das ist immer das coolste dran. Ich glaube, dass diese Erfahrungen und die Angebote einen wesentlichen Teil dazu beigetragen haben, dass ich dabei

geblieben bin, vor allem weil ich, sobald ich mich mit der Fotografie beschäftigt habe, nicht mehr eindimensional auf Schauspiel konzentriert war, sondern einen anderen Bereich kennengelernt habe, der für mich sehr interessant war und noch immer ist. So habe auch sämtlich

nicht unbedingt inhärent Interesse daran, in einer Tanzgruppe mitzumachen, aber durch das Fotografieren der Aufführungen und das Helfen bei den Festivals habe ich letztes Jahr sogar erstmals einen Tanzkurs, nämlich „Move it! Casual“, besucht.

andere Tätigkeitsfelder der Beyond Bühne kennengelernt, zu denen ich sonst nie Kontakt bekommen hätte. Ich hatte jetzt



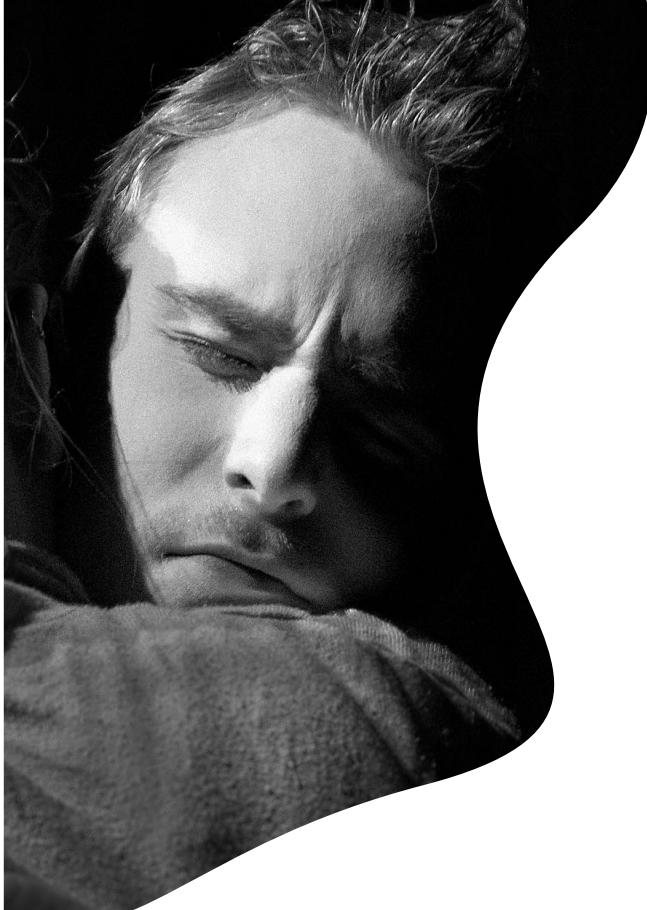
„Man lernt [bei der BeyondBühne] extrem viel über Zusammenarbeit“

Wie veränderte die BB deine Fähigkeiten im Team zu arbeiten? Ich glaube, das Erwartungsmanagement ist zum Beispiel eine Sache, die ich da sehr gut gelernt habe.

Wenn man ein Projekt gemeinsam macht, sei es ein einwöchiges EU-Projekt oder ein Jahreskurs, lernt man extrem viel über Zusammenarbeit. Das sind zwei unterschiedliche Methoden, zusammenzuarbeiten, würde ich sagen, weil das eine sehr intensiv ist und das andere sehr viel regelmäßiges Commitment erfordert und auch erfordert, dass man länger am Ball bleibt und nicht nach drei Proben wieder geht. Die Gefahr besteht bei einem einwöchigen Projekt weniger. Da bestehen dann wieder andere Gefahren, dass man sich irgendwo verzettelt und nicht die Zeit hat, das so zu machen, wie man es gerne hätte und dann eben auch Kompromisse eingehen muss, was das Endprodukt betrifft. Und ja, ich glaube, dass ich da viel darüber gelernt habe, was mit welchen Methoden zusammengebracht werden kann, was funktioniert, was man sich auch erwarten kann. Ich

Wenn du dich selbst mit Bernhard vor 15 Jahren vergleichst, wie hast du dich verändert?

Vor 15 Jahren war ich 14. Ich glaube, ich bin etwas extravertierter geworden, auch wenn es das nicht exakt beschreibt. Ich tue mir leichter, neue Kontakte zu knüpfen, vielleicht auch bleibt und nicht nach drei Proben mal Menschen anzusprechen, mit wieder geht. Die Gefahr besteht bei denen ich bisher noch nichts zu tun einem einwöchigen Projekt weniger. hatte – das ist auch im beruflichen Kontext sehr praktisch, wenn ich Da bestehen dann wieder andere Gefahren, dass man sich irgendwo verzettelt und nicht die Zeit hat, das so zu machen, wie man es gerne hätte und dann eben auch Kompromisse eingehen muss, was das Endprodukt betrifft. Und ja, ich glaube, dass ich da viel darüber gelernt habe, was mit welchen Methoden zusammengebracht werden kann, was funktioniert, was man sich auch erwarten kann. Ich



Was will ich? Was willst du? Was können wir gemeinsam schaffen? Wo kommen wir auf einen Nenner oder passt nicht – auch das ist eine Möglichkeit. Und andererseits habe ich auch einiges mitbekommen, was Projektmanagement und Eventmanagement betrifft. Das kriege ich so am Rande mit, obwohl ich es gar nicht unbedingt selbst mache. Also da habe ich sicher viel mehr Wissen, aber das ist auch logisch, dass man sich in 15 Jahren viel aneignet.

Welche Eigenschaften der Teilnehmenden hast du im Zusammenhang mit ihrem Wirken bei BB besonders gefördert oder hervorgehoben gesehen?

Ich glaube, die Eigeninitiative wird sehr gefördert, weil das Leute sind, die an irgendeinem Punkt aktiv kommen und sagen, ich würde mich gerne mit dem Kostümfundus oder Requisitenbau oder Fotografie/Filmen näher beschäftigen und ich würde da gerne einen Mehrwert bieten: Wie kann ich da mithelfen? Diese eigene Initiative wird dann weiter gefördert, indem man Verantwortung für Bereiche bekommt – so wie ich es eben für die Fotografie bekommen habe. Ich glaube, das ist ein Bereich, der bei uns stark gefördert wird.

Was sind für dich persönlich die größten Erfolge und Herausforderungen als Ehrenamtlicher bei der BeyondBühne?

Eine Herausforderung ist manchmal, sämtliche Wünsche, die so in einem ehrenamtlichen Team entstehen können, unter einen Hut zu bringen. Zu priorisieren, abzuwägen, ob das jetzt sinnvoll ist und dann auch zu kommunizieren, welche Wünsche erfüllt werden können und welche nicht. Vor allem, das so zu kommunizieren, dass es dennoch wertschätzend ist. Das ist sicher immer wieder eine Herausforderung, die mich über die letzten 12 Jahre, begleitet hat.

Zu den Erfolgen: Jeder Projektabschluss vielen engagierten Menschen, die ist ein Erfolg und das ist immer ein gemeinsam etwas Künstlerisches Grund zu feiern. Das ist wirklich wichtig. Das habe ich bei der BeyondBühne erschaffen wollen, die gemeinsam an verschiedenen Projekten arbeiten und auch gelernt, dass es sich nicht die das machen, was ihnen Freude abgeschlossen anfühlt man, wenn ein bereitet und das auch zu Themen und Projekt zwar beendet ist, aber man es mit Aussagen, die ihnen wichtig sind. nicht nochmal revue passieren lässt, nicht reflektiert, sondern einfach heim geht und sagt, das war es jetzt.

Was auch sehr cool war, wenn ich jetzt nochmal an die Schauspielerspektive denke, ist, wie wir „Stumm“ nochmal aufgeführt haben. Das war für mich sehr cool, weil ich beim ersten Mal nicht dabei war und dann einfach bei der Aufführung zugeschaut habe. Bei der zweiten Aufführung durfte ich für Tobi einspringen und das war für mich ein Erfolg, weil ich das Stück beim Zuschauen schon so gerne mochte und dann selbst mitmachen konnte.

Inwiefern wird dich die BeyondBühne in Zukunft begleiten?

Ja, ich werde wohl weiterhin bei unseren verschiedenen Aufführungen und sonstigen Veranstaltungen die Kamera in die Hand nehmen und habe auch vor, dass ich wieder im Move it! Kurs mitmache. Ich freue mich schon sehr darauf. Ich schaue auch manchmal gerne so vorbei, um zu wissen, was gerade passiert, was es so Neues gibt.

Wie würdest du die BB beschreiben?

Was war dein erster Eindruck?

In einem Satz ist es schwierig. Die BeyondBühne ist ein Verein von sehr



Fotocredit: Andrea Peller

Zur Person:

Name:

Amelie Polak

Alter:

29

Bezug:

ehem. Mitglied

Interview mit Amelie

Stelle dich kurz vor!

Ich heiße Amelie Polak. Ich bin Musicaldarstellerin und Zahnärztin.

Wie bist du damals zur BB gekommen?

Ich war damals an der Biondekgasse in der Schule und da gab es das Freifach „Darstellendes Spiel“. Das war kein Fach, wo du benotet wurdest, sondern das war außerschulisch und damals von Walter Lexmüller geleitet. Das war immer Freitag nachmittags. Heute kann ich besser einordnen, was wir so gemacht haben: Es war Impro-Schauspiel, aber damals waren das für mich einfach coole Spiele und ein lustiger Nachmittag mit Freund*innen. Es hat so begonnen, dass ich genau dieses Freifach gemacht habe und dann auch mitbekommen habe, dass es da noch mehr gibt, was angeboten wird und, dass es auch einen Chor und Tanzunterricht gibt. Dadurch wurde dann mein Nachmittagsprogramm immer voller – zum Leidwesen meiner Eltern.

Was sind deine liebsten/intensivsten Erinnerungen an die BB?

Einerseits habe ich ganz, ganz ist heute noch etwas, woran ich sehr viele Erinnerungen an banale gerne zurückdenke.

Probenachmittage, wo nichts

Aufregendes passiert ist, sondern wo wir einfach zusammen waren. Und natürlich Freunde, die habe ich seit

15 Jahren und die habe ich bei der BeyondBühne kennengelernt. Die sind teilweise auch in künstlerische Berufe gegangen und teilweise nicht, aber trotzdem ist die Freundschaft durch die Zeit, die wir gemeinsam hatten, geblieben.

Wie veränderte die BB deine Fähigkeiten im Team zu arbeiten?

Ich glaube, dass man das Teamwork als Kind ganz unbewusst mitbekommt. Das ist gar nichts, was man in Frage stellt oder groß hinterfragt, weil es einfach zusammenschweißt, wenn du ein Jahr an einem Stück arbeitest. Im besten Fall, und das war bei mir auf jeden Fall

Wir hatten einmal im Jahr diese Abschluss-Tanz-Show und ich kann mich erinnern, wie nervös ich bei den Vorbereitungen war, wenn alle hergerichtet und geschminkt wurden

so, waren das Freund*innen. Da habe ich einfach mit meinen Freund*innen gemeinsam an etwas gearbeitet und wir haben zusammen etwas geschaffen. Man lernt auch mal zu akzeptieren, und die Haare gemacht wurden. Da waren so viele, ich kann es gar nicht anders beschreiben, gute Seelen von Menschen dort, die ich heute noch wahnsinnig gern habe und ich freue

so, waren das Freund*innen. Da habe ich einfach mit meinen Freund*innen gemeinsam an etwas gearbeitet und wir haben zusammen etwas geschaffen. Man lernt auch mal zu akzeptieren, wenn jemand sagt: Ich möchte es lieber so machen oder ich hätte jetzt diese Idee, und dann zu sagen: Okay, probieren wir das einmal aus. Und das ist ja auch alles, was Teamfähigkeit



Fotocredit: ShowSlot

ausmacht, dass man andere Meinungen akzeptiert und versucht, den Standpunkt von anderen zu sehen und nicht einfach stur seine Schiene fährt, sondern dass es sehr viele Wege zum Ziel gibt.

Wenn du dich selbst mit Amelie vor fünfzehn Jahren vergleichst, wie hast du dich verändert?

Ich glaube und hoffe, dass Amelie von vor 15 Jahren stolz ist auf Amelie von heute.

Damals, als ich bei der BeyondBühne war, habe ich semi-professionelle Produktionen gemacht und da war der Fokus auf dem Spaß und der Freude am Ausprobieren. Dadurch, dass es heute mein Job ist, ist es manchmal gar nicht so einfach, sich den Spaß wieder zurückzuholen. Damals haben wir teilweise ein Jahr an einem Stück gearbeitet, das kenne ich heute gar nicht mehr. Ich habe, wenn es hochkommt, zwei Monate Probenzeit und auch gewisse Deadlines, wann ein Stück fertig sein muss, wann eine Premiere sein muss. Das gab es damals nicht, da war einfach der Spaß am Ausprobieren. Sich das heute noch einmal zurückzuholen und zu sagen: Das ist eigentlich das, was einen erfüllt, oder sich zu erinnern, was der Grund war, warum man gestartet hat – das ist etwas, was ich heute noch gut für mich gebrauchen kann.

Zwischen damals und jetzt liegen einige Jahre und ich habe dazwischen eine Ausbildung gemacht, das heißt, meine

„Die Freude am Ausprobieren und am Dinge falsch machen. Keine Angst davor zu haben, Dinge auszuprobieren und mit anderen Menschen zu arbeiten. Das ist auch etwas, was ich damals schon gelernt habe.“

Fähigkeiten als Künstlerin sind natürlich auch gewachsen. Es ist gut, dass sich Dinge weiterentwickeln. Man lernt und lernt immer noch dazu und man lernt nie aus.

Wie wohl fühlst du dich dabei, Verantwortung für dich selbst zu übernehmen? Was verändert das in deinem Umfeld?

Das ist etwas, was zum erwachsen werden dazugehört: Verantwortung zu übernehmen und zu sagen, was und wie ich etwas machen will. Das ist etwas, das einen reifen lässt und das man nie früh genug mitbekommen kann. Und dadurch ist es auch etwas, was dein Umfeld wahrnimmt, und ihm zeigt: Die ist jemand, die Verantwortung übernehmen kann, die Dinge umsetzen kann und die auch weiß, wie man das kommuniziert.

Wie half dir deine Erfahrung bei der BB auf deinem Weg zur Profischauspielerin?

Die Freude am Ausprobieren und am Dinge falsch machen. Keine Angst davor zu haben, Dinge auszuprobieren und mit anderen Menschen zu arbeiten.

Der Musical-Job ist in absoluter Teamplayer-Job, wenn man da nicht zusammenspielt, funktioniert es nicht.

Das ist auch etwas, was ich damals schon gelernt habe. Wenn wir an dem Stück nicht zusammenarbeiten, dann wird es nichts werden, dann wird es nicht funktionieren – das nehme ich auf jeden Fall mit.

Was sind positive Eigenschaften/Fähigkeiten, die durch deine Zeit bei der BB gefördert wurden?

Teamfähigkeit ist etwas, was mir heute auch noch hilft, weil es ja gerade im

künstlerischen Bereich oft kein richtig oder falsch gibt, oder nicht nur einen Weg, wie man eine Szene spielen oder ein Lied interpretieren kann. Und da auch zu sagen: Wie können wir es probieren, wie finden wir da zusammen, wie machen wir es, dass es sich für uns beide gut anfühlt? Wie können wir die Message, die der Song oder die Szene hat, gemeinsam gut rüberbringen. Das ist etwas, was ich ganz früh schon gelernt habe. Zu sagen, ich übernehme Verantwortung für das, was ich tue, vielleicht auch für das, was ich will.

Freude am Kreativen zu bekommen.

Inwiefern begleitet dich die BB weiterhin?

Wenn ich Leute von damals treffe, zum Beispiel auf der Straße, sind das Freund*innen, die ich immer noch habe. Wenn ich solchen Leuten über den Weg laufe, bekomme ich sofort ein gutes Gefühl, weil ich dieses Gefühl damals einfach immer hatte. Man hatte hier das Gefühl, dass man sein kann, wer man will. Man konnte alles in den Raum werfen, was man mitzubringen hatte und es wurde immer aufgenommen und sich nie darüber lustig gemacht. Du kannst dich hier austoben und frei sein und das gibt mir heute noch ein gutes Gefühl. Wenn ich meine Freunde treffe, dann gibt es immer wieder Momente, wo wir sagen: „Kannst du dich noch erinnern? Damals im Chor oder beim Tanzen, als wir den und den Blödsinn gemacht haben?“ Das sind Anekdoten, die wir heute noch teilen und das ist etwas sehr Schönes. Da bin ich sehr dankbar.

Wie würdest du die BB beschreiben?

Was war dein erster Eindruck?

An meinen richtig ersten Eindruck kann ich mich gar nicht erinnern. Ich bin einfach reingeschlittert, irgendwann war ich dann drinnen und dann wurde es zur Normalität, dass ich mehrmals die Woche hingefahren bin und, dass das mein Alltag war. Was sich nicht geändert hat, ist, dass ihr einen Safe-Space für Kinder und Jugendliche schafft, um sich auszuprobieren und





Beyond Bühne - beyond possibilities

In einer Allgemeinbildenden Höheren Schule hat das Theater natürlich seinen Fixplatz, der auch im Lehrplan verankert ist. Thematisiert werden die historischen Wurzeln, die Lektüre diverser Stücke, der Besuch von Aufführungen in unterschiedlichen Settings. Diese Arbeit schafft Platz für Diskussionen und individuelle Reflexion. Wenig Platz im Regelunterricht hat jedoch das eigene Spiel, das Ausprobieren, das Testen der eigenen Grenzen in einem geschützten Raum, kurz – das eigene Erfahren dessen, was den Reiz des Theaters als

Kunstform ausmacht.

Zunehmend wichtiger in der Arbeitswelt und deshalb auch in der Schule wird das Präsentieren von Inhalten, sei es in Form von Referaten bis hin zu mündlichen Abschlussprüfungen. Das persönliche Auftreten und der kreative

Umgang mit Themengebieten spielen dabei eine große Rolle. Vor allem jetzt, da die Künstliche Intelligenz auf dem Vormarsch ist.

Um rhetorisch selbstbewusst auftreten zu können, benötigt es Übung und vor allem die Möglichkeit, sich auszuprobieren und auch manchmal selbstbewusst zu „scheitern“. Man muss an der Stimme arbeiten, am Wortschatz, der Wortwahl und nicht zuletzt an der eigenen Körpersprache.

Ich unterrichte Präsentationstechniken an einer AHS in Niederösterreich und bemerke, dass sich Schüler*innen immer schwieriger aus der Reserve locken lassen. Der Zugang über die Theaterpädagogik kann hier mögliche Barrieren öffnen und einen spielerischen Umgang ermöglichen.

Einige meiner Schüler*innen sind Mitglieder der BeyondBühne. Wenn es um Präsentationstechniken geht, aber auch um das bereitwillige Mitdiskutieren, darum, die eigene Meinung zu äußern, dann fallen diese jungen Menschen sofort auf. Man merkt, dass ihnen dieser Raum bereits gegeben wurde, der so viele weitere Türen öffnet. Sie haben eine Stimme, sie verstehen es, sich vor einer Gruppe zu bewegen und zu sprechen, sie haben kreative Ideen und weniger Hemmungen, einmal etwas Neues auszuprobieren. Ich arbeite aus diesem Grund auch immer wieder mit der BeyondBühne zusammen – so funktioniert gelungener und nachhaltiger Unterricht.

Ich könnte viele Namen von Mitgliedern der BeyondBühne nennen, viele junge Künstler*innen, die mich durch ihr Auftreten, ihre sprachliche Gewandtheit, ihre gesunde Resilienz oder ihre Kreativität über die Jahre beeindruckt haben. Allen voran mein eigenes Kind, das ich plötzlich von einer ganz anderen Seite kennenlernen durfte.

Wenn man Schüler*innen – unseren Kindern – die Möglichkeit gibt, sich

creativ auszuprobieren und auszutoben, lernen sie sich selbst besser kennen, erfahren ihre Grenzen und entwickeln eine individuelle Persönlichkeit. Das ist genau, was wir wollen.

Mag. Tina Gschieg

*AHS-Lehrerin für Deutsch,
Geschichte und Politische Bildung
sowie Präsentationstechniken,
Schulbibliothekarin*





Elternbericht

Meine Tochter Amelie, 10 Jahre alt, ist seit Herbst 2021 bei Act it! und mittlerweile auch in den Move it! Kursen dabei.

Seit sie klein ist, geht sie immer sehr gern zum Theater, auf Konzerte, oder in die Oper.

Das erste Jahr war sie, als Sechsjährige, die Jüngste in einer Gruppe mit wesentlich älteren Kindern. Trotzdem hat sie gelernt, ihre Persönlichkeit einzubringen und sich, trotz Altersunterschied, einen Platz zu machen, wie im echten Leben!

Das Schauspielen hat Amelie vieles mitgegeben: mit ihren Gefühlen umzugehen oder mit anderen Kindern eine Idee entwickeln und verwirklichen.

Ich finde es sehr schön, dass die BeyondBühne ein Ort ist, wo die Kinder ihre Kreativität frei ausleben dürfen und auch über sich Neues entdecken und lernen.

Stefanie Grandpierre



Kultur(t)räume

Baden ist zunehmend eine Stadt, die immer mehr für ältere Menschen attraktiv ist, beispielsweise durch die eigene Positionierung als Kurstadt und der Ernennung zum UNESCO-Weltkulturerbe. Das kulturelle Programm spiegelt genau das wider. Im Stadttheater dominierten bisher Operetten und klassische Stücke, während für junge Menschen die Möglichkeiten zum kulturellen Ausleben eher begrenzt sind.

Die BeyondBühne hat deswegen das Projekt „Kultur(t)räume – Jugend gestaltet Baden neu“, das noch bis zum Jahreswechsel weiterläuft, ins Leben gerufen. Ziel dieses Projekts ist es, dass sich Jugendliche im Alter von 13–18 Jahren mehr mit kulturellen Angeboten in Baden auseinandersetzen und die Möglichkeit bekommen, diese mitzugestalten. Jugendliche sollen bestärkt werden, sich auch in der Politik einzusetzen und es sollen Orte geschaffen werden, an denen sie sich künstlerisch ausleben können.

Um diese Ziele zu erreichen, waren

Gregor und Barbara im März und im Mai in unterschiedlichen Oberstufenklassen, um ein Meinungsbild der Jugendlichen in Baden einzuholen. Dafür haben wir sowohl an der HLA Baden und an der BG/BRG Baden Frauengasse Workshops durchgeführt, die aus mehreren Abschnitten bestanden.

Ablauf der Workshops

Zunächst wurde den Schüler*innen das Projekt vorgestellt. Dabei sollte klargestellt werden, worum es sich handelt und was die konkreten Ziele sind. Um einen Überblick zu bekommen, wie junge Menschen Kultur wahrnehmen haben wir als nächstes eine Post-it-Abfrage gemacht. Hier sollten die Schüler*innen auf Post-it's schreiben, was für sie Kultur bedeutet, und dieses später an der Tafel befestigen und kurz erklären. Wobei es wichtig ist zu betonen, dass es bei dieser Übung kein richtig oder falsch gibt. Danach wurde die Klasse in mehrere Kleingruppen unterteilt und jede Gruppe sollte ein



„Is – Wish – Way“ Plakat gestalten. werden können. Es wurden Flohmärkte Das Plakat wird hierbei in drei Spalten und Second-Hand-Geschäfte gewünscht. unterteilt: Eine Spalte für „Is“, welche Auch das Kinoprogramm vom Cinema für „Wish“, welche den Optimalzustand Paradiso soll umfangreicher gestaltet beschreibt, und eine für „Way“, in werden, als Beispiel wurde hier ein Public welcher Ideen aufgelistet werden, wie der Viewing von großen Sportevents genannt. Optimalzustand erreicht werden kann. Sonst gab es Ideen zur Verbindung von In jeder Zeile soll eine konkrete Aussage Ausstellungen mit Essen, oder einen zu kulturellen Möglichkeiten in Baden Online-Escape-Room, bei dem man beim getätigten werden. Spielen etwas über die Stadt Baden lernen kann.

Ergebnisse

Den Schüler*innen sind bei dieser Übung einige Dinge eingefallen, wie Jugendliche in die Kultur von Baden mehr eingebunden

Fazit

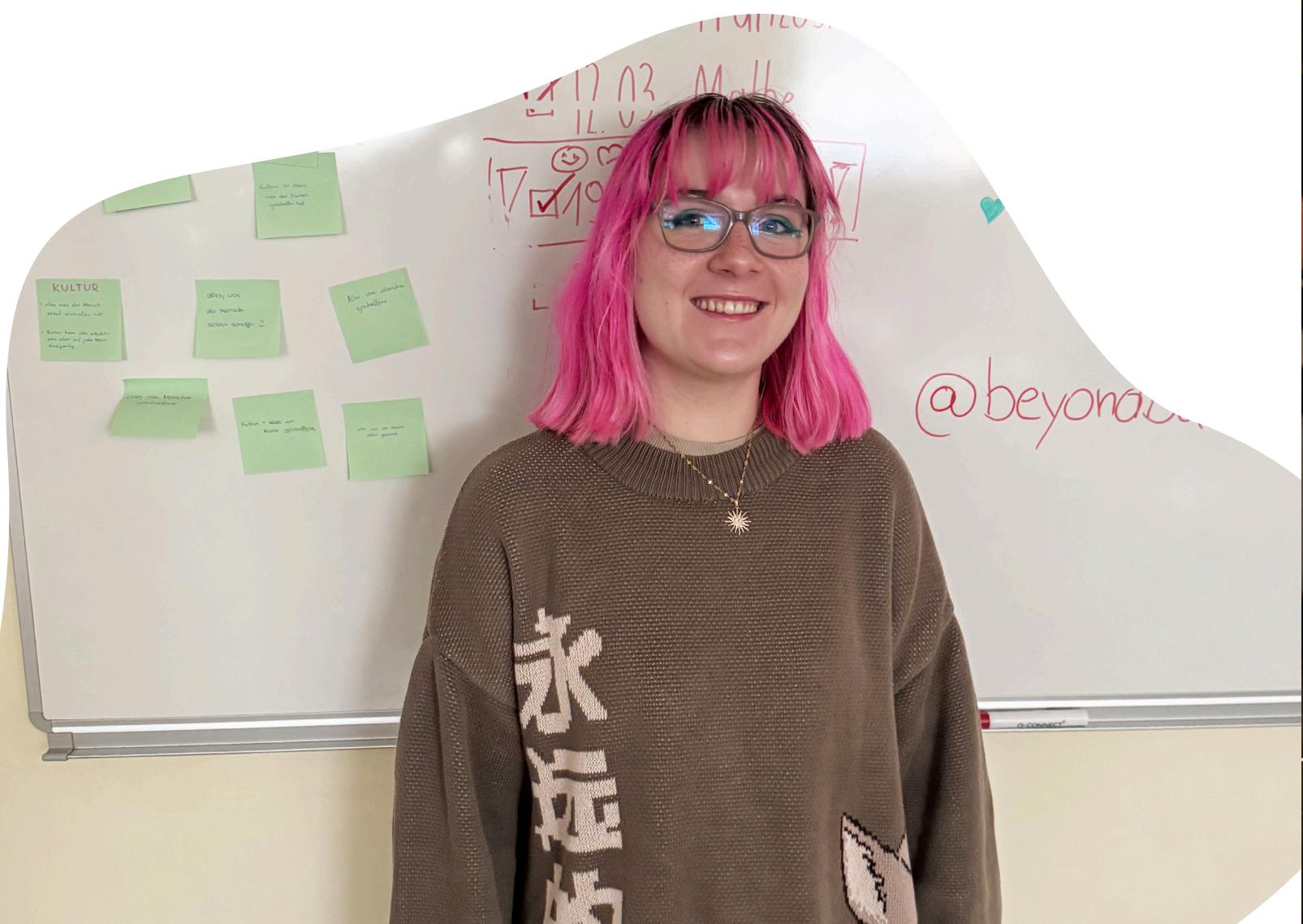
Als grundsätzliches Fazit lässt sich sagen, dass die meisten Schüler*innen über die wenigen kulturellen Möglichkeiten



**Kofinanziert von der
Europäischen Union**

außerhalb derer, die eher für ältere Menschen ansprechend sind, kaum Informationen bekommen. Im Großen und Ganzen besteht allerdings Interesse daran, die Kultur in Baden für Jugendliche ansprechender zu gestalten und sich dabei auch selbst einzubringen. In den letzten Monaten des Projekts sollen diese Ergebnisse nun in eine Form gebracht werden, die an die Lokalpolitik weitergegeben werden kann. Es bleibt also spannend!

Barbara Erbler







Workshops in der VS Berndorf

Dank der großzügigen und vorausschauenden Unterstützung der Berndorf Privatstiftung konnten wir im Sommersemester 2025 ein außergewöhnliches Kulturprojekt umsetzen: Alle Klassen der Volksschule Berndorf wurden Teil einer kreativen Entdeckungsreise.

Mehr als 200 Kinder tauchten in unsere Theater- und Kreativworkshops ein – jede und jeder von ihnen mit einer eigenen Geschichte, eigenen Talenten und einer eigenen Stimme, die gehört werden wollte.

In insgesamt elf Workshops verwandelten wir Klassenzimmer in Bühnen, Geschichten in Erlebnisse und Gemeinschaft in gelebte Realität. Bei den jüngeren Kindern stand das gegenseitige Kennenlernen im Mittelpunkt: spielerische Übungen, gemeinsames Lachen und kreative Abenteuer stärkten das Miteinander und schufen ein Gefühl von Zugehörigkeit. Die älteren Kinder entdeckten ihre

Kreativität neu, entwickelten eigene Ideen und lernten, Geschichten nicht nur zu hören, sondern sie mit allen Sinnen zu erleben. Dabei verbesserten sie spielerisch ihre Lesekompetenz – ohne dass es sich je nach „Unterricht“ anfühlte.

Allen Workshops war eines gemeinsam: Jedes Kind bekam die Möglichkeit, an seinem eigenen Ausdruck zu arbeiten, mutig Neues auszuprobieren und Selbstvertrauen zu tanken. Wir konnten miterleben, wie schüchterne Stimmen lauter wurden, wie aus zaghaften Bewegungen selbstbewusste Auftritte entstanden – und wie Gemeinschaft sich nicht nur bildet, sondern wächst.

Dieses Projekt hat nicht nur die Fantasie von über zweihundert jungen Menschen beflügelt, sondern auch einen nachhaltigen Impuls gesetzt: für ein kreativeres Miteinander, für mehr Selbstvertrauen und für die Freude, die entsteht, wenn Kinder erfahren – meine Ideen zählen.



Erasmus+ Projekt in Estland

Vom 22.06.2025 bis zum 02.07.2025 wir uns in verschiedene Gruppen haben wir – Barbara, Clara, Josephine, Sophie, Klara, Laurenz und Ellen mit Gregor – das internationale Theaterprojekt „Sustainability as a way of thinking“ besucht. Während dieser aufregenden Zeit haben wir mit Theatergruppen aus Estland, Griechenland, Litauen und Tschechien in dem kleinen Dorf Pikasilla im Herzen Estlands gewohnt.

Am besten hat uns der Tag im Garten gefallen, weil wir an der frischen Luft in der Natur waren. Nach unseren Aufgaben fanden wir jeden Tag zu einem „Living Laboratory“ zusammen.

Was ist das? Das Living Laboratory ist ein Workshop, den jede Gruppe selbst organisiert hat. Ziel dieser Workshops war es herauszufinden, wie sich Theater und Natur verbinden lassen. Jedes Land hat dies anders umgesetzt. Um bei Kräften zu bleiben, gab es anschließend Mittagessen. Für unsere Verpflegung hatten wir unter anderem einen Koch, der täglich von einer Gruppe von uns Jugendlichen unterstützt wurde. Nach einer kurzen Verdauungspause ging es mit unserem Programm weiter.

Dank Erasmus+ konnten wir uns bereits in den ersten Tagen mit Jugendlichen aus ganz Europa austauschen. Bei dieser ersten Begegnung haben wir gemeinsam den Programmablauf kennengelernt und ihn anschließend in den nächsten Tagen zusammen umgesetzt.

Zunächst haben wir die Zeit am Morgen genutzt, um wach zu werden und uns für den Tag zu stärken. Dazu haben wir verschiedene Spiele gespielt, gemeinsam getanzt und Yoga gemacht. Nach diesem kurzen Warm-up haben

Hierbei wurden wir in die fünf Elemente aufgeteilt: Luft, Feuer, Wasser, Erde und Leere. In diesen Gruppen beschäftigten wir uns zunächst mit dem jeweiligen Element. Nachdem wir uns einen Gruppennamen ausgedacht



**Kofinanziert von der
Europäischen Union**

und uns gegenseitig vorgestellt hatten, schwimmen gehen kann. Allerdings erarbeiteten wir in diesem Workshop war es etwas zu kalt dafür. eine Abschlusspräsentation. In dieser Präsentation sollte das jeweilige Element mit möglichst wenigen Worten dargestellt werden. Wir sollten das Element hauptsächlich mit Bewegungen darstellen. An einem unserer letzten Tage in Estland haben wir noch eine Bootstour unternommen. Wir sind von unserem Quartier in Pikasilla mit dem Boot zu einem Berg gefahren. Nach einem kurzen Aufstieg hatten wir noch einmal Gelegenheit, die Natur zu genießen, bevor es mit dem Boot zurückging. Am Ende des Tages teilten wir uns wieder in kleine Gruppen auf und besprachen, wie uns das umgesetzte Programm gefallen hat. Wir hatten das Gefühl, so konnten wir den Tag noch einmal reflektieren und in uns gehen. Am letzten Programmtag haben wir die Abschlusspräsentationen unserer Elementgruppen gezeigt. Hierzu hatte sich im Vorfeld jede Gruppe einen Etwa in der Mitte des Projekts unternommen wir einen Ausflug in die wunderschöne estnische Stadt Viljandi. Zunächst machten wir einen kleinen Spaziergang mit der ganzen Gruppe. Vor Ort hat uns die estnische Gruppe ein paar sehr spannende Fakten über die Stadt erzählt. Anschließend hatten wir noch die Möglichkeit, uns selbst ein Bild von Viljandi zu machen. Die Stadt liegt an einem See, in dem man

schwimmen gehen kann. Allerdings war es etwas zu kalt dafür.

Am Ende des Tages teilten wir uns wieder in kleine Gruppen auf und besprachen, wie uns das umgesetzte Programm gefallen hat. Wir hatten das Gefühl, so konnten wir den Tag noch einmal reflektieren und in uns gehen. Am letzten Programmtag haben wir die Abschlusspräsentationen unserer Elementgruppen gezeigt. Hierzu hatte sich im Vorfeld jede Gruppe einen passenden Platz für ihr Element in der Nähe unserer Unterkunft gesucht. Anschließend hat jede Gruppe ihre Präsentation vorgeführt, die in den Tagen entstanden ist, in denen wir hier waren. Es war schön zu sehen, was wir alles in so kurzer Zeit gemeinsam geschafft haben. Wir sind froh, diese Erfahrung gemacht zu haben.

Nach zehn Tagen in der wunderschönen Natur Estlands war es Zeit, sich von den tollen Menschen zu verabschieden, die uns durch dieses Projekt geführt hatten, und nach Hause zu fahren. Auf dem Rückweg haben wir uns aber noch die Hauptstadt Tallinn angeschaut, bevor wir ins Flugzeug gestiegen sind.

Wir haben uns alle sehr wohl gefühlt und sind froh, diese Erfahrung für immer mit uns zu tragen. Wir denken, dass uns dieses Projekt für immer in Erinnerung bleiben wird.

Laurenz Scholz



Zur Podcast-Folge: Estland



Nachwort

Schon wieder ein Jahr vorbei. Mit all den Ereignissen, Festen, Reisen und natürlich den Proben für die große Abschlussaufführung habe ich das Gefühl, dass die Zeit wie im Flug vergangen ist. Es war doch gerade eben erst September 2024...

Mit der Welcome Back Party hat das Jahr gestartet und auch insgesamt war die heurige Saison von Festen und

Feiern, wie zum Beispiel dem neuen Frühlingsfest, geprägt. Jedoch wurde auch viel gearbeitet, der Beirat der Jugend hat sich heuer nicht nur einmal im Monat in der Halle B getroffen, sondern auch ein intensives Brainstorming und Plan-Wochenende in Linz verbracht.

Neun Monate lang wurde nun geschauspielert, getanzt, gefilmt, an Requisiten gebastelt und an Szenen gefeilt – für die große Abschlussaufführung. Am 20. Juni war es dann endlich soweit: Wir waren bereit für Beyond Strauss und der Saal des Congress Centers Baden war gefüllt mit einem großen Publikum, denn

so eine Aufführung wie dieses Jahr gab's bei der BeyondBühne noch nie.

Neu war nicht nur der Ort, sondern auch, dass alle Gruppen eine gemeinsame Aufführung hatten und zeigen konnten, auf welche unterschiedlichen Arten sie sich mit dem heurigen Thema Johann Strauss auseinander gesetzt haben.

Als Highlight der zwei Abende standen beim Abschlussapplaus alle Gruppen gemeinsam auf der Bühne.

Doch das Jahr war noch nicht zu Ende. Für sieben Mitglieder ging es am Tag nach der Aufführung nach Estland, wo sie sich mit internationalen Theatergruppen zum Thema Umwelt und Nachhaltigkeit austauschen konnten.

So geht ein weiteres BeyondBühne-Jahr, geprägt von Gemeinschaft und neuen Erfahrungen, zu Ende.

Wir freuen uns schon auf das nächste voller kreativer, lustiger und inspirierender Momente. Bis dahin: Bleibt neugierig!

Klara Schwarzott





Impressum

Medieninhaber & Herausgeber
BeyondBühne, ZVR: 697018917
Waltersdorferstraße 40, 2500 Baden

+43 676 4636322
office@beyondbuehne.at
www.beyondbuehne.at

Fotos: Magdalena Hanslik, Leopold Krenn, Michael Krenn, Andrea Peller, Gregor Ruttner-Vicht, Tanja Schalling, ShowSlot, Bernhard Schwingsandl

Inhalt: Stefanie Grandpierre, Tina Gschiegl, Klara Nawratil, Gregor Ruttner-Vicht, Laurenz Scholz, Klara Schwarztott

Gestaltung: Magdalena Hanslik, Gregor Ruttner-Vicht

Literaturverzeichnis

- ¹ Vgl. Wulf, C: Bildung als Wissen vom Menschen im Anthropozän (2020)
- ² Vgl. TUI Stiftung: Junges Europa 2025. So denken Menschen zwischen 16 und 26 Jahren (2025)
- ³ Vgl. Felder-Puig, R; Teutsch, F; Winkler, R: Gesundheit und Gesundheitsverhalten von österreichischen Schülerinnen und Schülern. Ergebnisse des WHO-HBSC-Survey 2021/22 (2023)
- ⁴ <https://simil.io/politisch/niederoesterreich/thermenregion/baden/demographie-jugendliche> (01.09.2024)
- ⁵ Vgl. Bundeskanzleramt, Institut für Jugendkulturforschung/tfactory: Jugend Wertstudie 2022: Generation Z eine Krisengeneration lässt sich nicht unterkriegen (2022)
- ⁶ Vgl. MEGA Bildungsstiftung: Der Österreichische Bildungsklima-Index 2025 (2025)
- ⁷ Vgl. Csíkszentmihályi, M: Flow. Das Geheimnis des Glücks (2013)
- ⁸ Vgl. Bandura, A: Perceived Self-Efficacy in Cognitive Development and Functioning. In Educational Psychologist 28/1993, S. 117-148
- ⁹ Vgl. Moser, S: Beteiligt sein. Partizipation aus der Sicht von Jugendlichen (2010)
- ¹⁰ Vgl. Rosa, H: Unverfügbarkeit (2023)
- ¹¹ Vgl. Felder-Puig, R; Teutsch, F; Winkler, R: Gesundheit und Gesundheitsverhalten von österreichischen Schülerinnen und Schülern. Ergebnisse des WHO-HBSC-Survey 2021/22 (2023)
- ¹² https://sinnbildungsstiftung.at/wp-content/uploads/2024/06/Ergebnisse-Youth-Experts-Umfrage-2024_Stimmungsbild.pdf (01.09.2024)
- ¹³ Vgl. Höflich, S: Was verstehen Lehrpersonen unter Resilienz? Über psychische Widerstandsfähigkeit in Zeiten der Veränderung. In R&E Source, 11. Jg. (2024), Nr. 3 – More of Research. Konferenzband zum Tag der Forschung, S. 300-309
- ¹⁴ Vgl. Coutu, D: How resilience works (2002)
- ¹⁵ Vgl. Rosa, H: Resonanz. Eine Soziologie der Weltbeziehung (2023)
- ¹⁶ Vgl. Jende, R. Performatives Lernen. In S. Selke, O. Neun, R. Jende, S. Lessenich, & H. Bude (Hrsg.), Handbuch Öffentliche Soziologie (2023)



Baden 
bei Wien

 Bundesministerium
Wohnen, Kunst, Kultur,
Medien und Sport

Follow us!
@beyondbuehne



**KULTURLAND
NIEDERÖSTERREICH** 